

# NEWSLETTER 2021

**I F P U K** INSTITUT FÜR PUBLIZISTIK- UND  
KOMMUNIKATIONSWISSENSCHAFT



Quelle: FU Berlin

## INHALT

GRÜßWORT . . . . .	SEITE	2
LEHRE IN DER PANDEMIE . . . . .	SEITE	3
PROJEKTE. . . . .	SEITE	4
INTERNATIONALES . . . . .	SEITE	13
VERANSTALTUNGEN . . . . .	SEITE	16
ALUMNI UND LEHRE . . . . .	SEITE	21
PERSONALIA . . . . .	SEITE	26
STUDENTISCHES . . . . .	SEITE	32
PUBLIKATIONEN . . . . .	SEITE	33
VORTRÄGE . . . . .	SEITE	43

# Grüßwort

## LIEBE FREUNDINNEN UND FREUNDE DES INSTITUTS,

46 Seiten, prall gefüllt mit den Lehr- und Forschungsaktivitäten, Publikationen und Projekten des Instituts und seiner Mitglieder. Wir sind noch da! Wir entwickeln uns weiter! Wir bewegen uns! In diesem Newsletter möchten wir darüber berichten, was uns in den vergangenen zwölf Monaten bewegt und beschäftigt hat.

Das Jahr 2021 bescherte uns ein Auf und Ab der Einschränkungen, Wiedersehensfreuden, Vorsichtsmaßnahmen und Öffnungsschritte. In ganz besonderer Weise betraf das in diesem Jahr die Lehre und den Kontakt mit den Studierenden. Viele von uns haben gelernt, neue technische Hilfsmittel einzusetzen und Lehrformate zu entwickeln, um persönliche Kontakte zu verringern und trotzdem miteinander in Verbindung zu bleiben. Dennoch war das Aufatmen auf dem Campus in Dahlem quasi hörbar, als zu Beginn des Wintersemesters wieder Begegnungen und Gespräche in Präsenz möglich wurden und häufiger stattfanden. Wir berichten in diesem Newsletter darüber. Auch in den Forschungsprojekten gab es wieder persönliche Begegnungen mit Kolleginnen und Kollegen. Viele der Berichte in diesem Newsletter zeigen, dass internationale Kooperation und Vernetzung die Forschung an unserem Institut prägen und auch im ablaufenden Jahr in vielfacher Hinsicht grenzüberschreitend weiterentwickelt wurden.

Wenn alles gut geht, sind im kommenden Jahr auch wieder größere Veranstaltungen im Institut denkbar und durchführbar. Vielleicht ergibt sich ja auch für Sie die Gelegenheit, die neue Ausstellung zur Institutsgeschichte zu besuchen, Erinnerungen auszutauschen und bekannte Gesichter wiederzuerkennen. Näheres dazu im Veranstaltungsteil. Gehören Sie zu den Alumni eines unserer Studiengänge? Dann interessieren Sie vielleicht die Er-

gebnisse unserer Umfrage unter den Absolventinnen und Absolventen des Masterprogramms „Medien- und Politische Kommunikation“. Jennifer Selig und Thora-Kristina Panicke berichten ab Seite 24 über die Bewertung des Studiums, Berufsfelder und Einstiegschancen.



Quelle: Anne Sattler

Herzlich begrüße ich an dieser Stelle die neuen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Instituts, die im Laufe des Jahres zu uns gestoßen sind und für Vielfalt, Qualität und Fortschritt sorgen. Mit der Berufung von Matthias Künzler auf die Professur für Kommunikationspolitik und Medienökonomie sind seit Anfang des Jahres alle Arbeitsstellen des Instituts wieder besetzt – herzlich willkommen! Traurig sind wir über den Tod von Lutz Erbring, der am 20. September gestorben ist. Barbara Pfetsch blickt auf sein akademisches Leben und Wirken an unserem Institut zurück.

Stürzen Sie sich in die Nachrichten und Neuigkeiten aus dem Institut am Rande der Stadt – es lohnt sich. In diesem Jahr wurden sie von Edda Brandes, Verena Baumann, Baoning Gong, Anna Litvinenko und Christoph Neuberger zusammengetragen.

Bleiben Sie uns gewogen.

Mit herzlichen Grüßen und den besten Wünschen für ein frohes neues Jahr 2022!

Ihr Joachim Trebbe

Geschäftsführender Direktor des IfPuK

Dieser Newsletter wurde vom [Förderverein IfPuK](#) finanziell unterstützt. Der Verein freut sich über neue Mitglieder und Spenden. Wir bedanken uns herzlich.

## IMPRESSUM

Institut für Publizistik- und Kommunikationswissenschaft der Freien Universität Berlin  
 Garystraße 55, 14195 Berlin  
 Homepage: [www.polsoz.fu-berlin.de/kommwiss](http://www.polsoz.fu-berlin.de/kommwiss)  
 E-Mail: [infopuk@zedat.fu-berlin.de](mailto:infopuk@zedat.fu-berlin.de)

Verantwortlicher im Sinne des Presserechts: Prof. Dr. Joachim Trebbe  
 Redaktion: Verena Baumann, Edda Brandes, Dr. Anna Litvinenko, Prof. Dr. Christoph Neuberger  
 Layout/Satz: Edda Brandes, Baoning Gong

# LEHRE IN DER PANDEMIE

## Lehre

### PRÄSENZ, ONLINE, HYBRID – DAS INSTITUT IM WINTERSEMESTER 2021/22

Von Joachim Trebbe, Juliana Raupp und Carola Richter

Es bleibt ein Auf und Ab. Pünktlich zum Start ins Wintersemester 2021/22 wurden die Seminarräume an der Ihnestraße und der Garystraße wieder voll bestuhlt und neue Regeln für die Präsenzlehre (am Fachbereich Politik- und Sozialwissenschaften und damit auch an unserem Institut) aufgestellt. Insgesamt wurde zum Semesterstart etwa die Hälfte der mehr als 50 Lehrveranstaltungen wieder vor Ort angeboten. Die andere Hälfte verteilt sich auf hybride und reine Online-Formate. Vorlesungen finden in der Regel online, zum Teil in Echtzeit und zum Teil asynchron als abrufbare Video- oder Audioaufzeichnungen statt. Viele Lehrende experimentieren mit neuer Technik, die es erlaubt, Teilnehmer:innen in Videoschaltungen zu integrieren, Inhalte zu teilen und Diskussionen vor Ort und online zu führen. Einführungs- und Abschlusskurse sowie Praxisseminare werden mit erster Priorität wieder als Präsenzveranstaltungen in Dahlem angeboten. Auf dem Campus gilt 3G – Studierende müssen geimpft, genesen oder aktuell getestet sein. Anwesenheitsdokumentation, Hygienekonzepte, Maskenpflicht bestimmen die Alltagsroutinen für Lehrende und Studierende in der Präsenz. Für die Planung und Durchführung der Lehre hat die Wiederbelebung des Universitätsalltags auch einige unbequeme und unerwartete Folgen. Viele Studierende haben Seminar- und Vorlesungsbesuche aufgeschoben, solange sie nur online angeboten wurden. Die Zahl der Abschlussarbeiten ist in den vergangenen beiden Semestern deutlich zurückgegangen. Aber aufgeschoben ist nicht aufgehoben: Seit dem Sommersemester 2020 konnten die Studierenden pro Semester jeweils mehrwöchige Verlängerungen der Bearbeitungsfrist von Hausarbeiten beantragen, sogenannte „pandemiebedingte Hemmfristen“. Auch für die Anmeldung bzw. Abgabe von Abschlussarbeiten galten diese Fristen. Seit 1. Juli 2021 zählen jedoch wieder die regulären Bearbeitungszeiten und Abgabefristen. Für die Studierenden hieß das, Arbeiten fertigzustellen, die oft unter schwierigen Bedingungen – ohne Lerngruppen, ohne Bibliotheksbesuche – begonnen wurden. Für die Lehrenden markierte das Ende der Hemmfristen virtuelle Stapel elektronisch eingereicher Seminar- und Abschlussarbeiten, die



Die an der FU entwickelte App [a.nwesen.de](https://www.a.nwesen.de) hilft bei der Nachverfolgung der Kontakte in den Präsenzveranstaltungen  
Quelle: Marion Kuka

nun alle gleichzeitig korrigiert werden wollen. Eine Regelung aus den vorhergehenden Corona-Semestern gilt allerdings auch noch im laufenden Wintersemester: Nicht bestandene Prüfungsversuche gelten als nicht unternommen. Wer eine Prüfung nicht besteht, kann sie einmalig erneut ablegen, ohne dass dies als Fehlversuch gewertet wird. So steht das aktuelle Semester im Zeichen des Nachholens und Auffangens. Zusatzlehrveranstaltungen, erhöhte Teilnehmer:innenzahlen und mehr Betreuungsaufwand sind die Folge. Für die Studierenden ist das Pendeln zwischen Präsenz- und Digitalbetrieb mit besonderen organisatorischen Belastungen verbunden. Online- und Vor-Ort-Veranstaltungen wechseln sich ab, so dass viele nach ihrem Seminar in Dahlem auf der Suche nach einer ruhigen Ecke sind, um am Laptop an einem digitalen Format teilzunehmen. Der Zeitaufwand für den Weg durch die Stadt gewinnt wieder an Bedeutung. Zu Beginn des Semesters kehrte das Leben auf den Campus zurück. Die U-Bahnlinie 3 war nach der corona-bedingten Leere wieder mehr als gut ausgelastet – manche sagen momentan wieder: beängstigend gefüllt. Einzelne Mensen öffneten wieder, und es ist Bewegung zwischen den Instituten und Vorlesungsgebäuden. Es war gut, sich zu sehen und die soziale Seite der Universität zu erleben. Auch wenn zum Zeitpunkt des Redaktionsschlusses wieder neue Einschränkungen des Präsenzbetriebes absehbar sind.

# PROJEKTE Projekte

## EUROPEAN TRAINING NETWORK G-VERSITY – ACHIEVING GENDER DIVERSITY

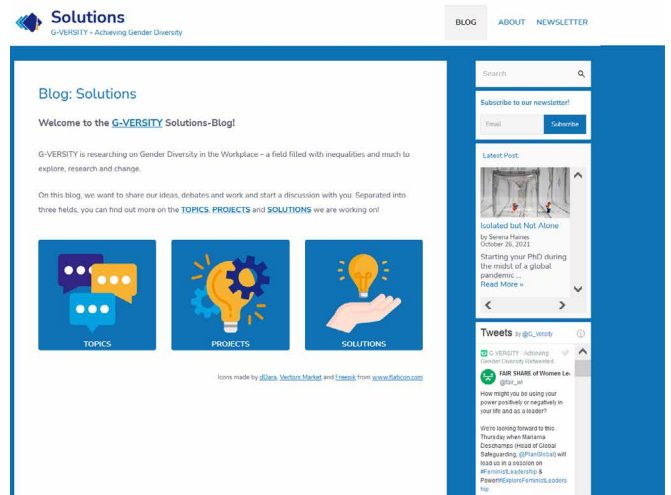
Seit dem Frühjahr 2021 sind am IfPuK zwei Doktorand:innen des Forschungsnetzwerks „G-Versity – Achieving Gender Diversity“ beschäftigt. G-Versity ist ein innovatives European Training Network (ETN), das die Europäische Union von 2020 bis 2024 mit insgesamt 4,1 Millionen Euro fördert. Im Netzwerk analysieren 15 Doktorand:innen unter besonderer Berücksichtigung von Gender und Sexualität, wie welche Faktoren den Bildungs- und Berufsweg von Menschen beeinflussen. Daraus werden wissenschaftlich fundierte Interventionen erarbeitet, die von Arbeitgeber:innen zur Erreichung der Geschlechtervielfalt eingesetzt werden sollen.

Ziel von G-Versity ist es, einer neuen Generation von Forscher:innen eine hochqualifizierte Ausbildung in der interdisziplinären Gender-Diversitäts-Forschung zu bieten. Dies soll durch eine einzigartige Kombination aus praktischer Forschungsausbildung, Kollaborationen mit nicht-akademischen Organisationen sowie Kursen und Workshops erreicht werden. Um hierfür die bestmöglichen Rahmenbedingungen zu schaffen, vereint G-Versity acht führende europäische akademische und sieben nicht-akademische Partnerorganisationen.



Doktorand:innen und Betreuer:innen, G-Versity Summer School  
Quelle: Privat

An der FU sind Hanna Szabó und Ana-Nzinga Weiß im Rahmen von G-Versity beschäftigt. Hanna Szabó arbeitet im Projekt „Acting out gender identity - Self-portrayal in digital media“ unter der Betreuung von Prof. Carola Richter an der Arbeitsstelle Internationale Kommunikation. Unter der Betreuung von Prof. Margreth Lünenborg forscht Ana-Nzinga Weiß zu geschlechterspezifischen Re-



G-Versity Blog, <https://gversity-solutions.org/>

Quelle: Judith Friede

äsentationen von privilegierten und benachteiligten Gruppen im deutschen (Fernseh-)Journalismus. Die FU ist innerhalb des Netzwerks für die externe Kommunikation verantwortlich und hält die breite Öffentlichkeit sowohl über den Twitter-Kanal [@G\\_Versity](https://twitter.com/G_Versity) als auch über den projekteigenen Blog SOLUTIONS über aktuelle Debatten, Projekte und Lösungsansätze auf dem Laufenden. Alle sind dazu eingeladen, sich im [Blog](#) einzubringen.

Dabei ist nicht nur die virtuelle Kommunikation für G-Versity zentral, auch ein persönlicher Austausch der Netzwerkmitglieder ist Kern der Arbeit. Vom 20. bis zum 24. September 2021 fand als erstes Trainingsevent die Summer School in Präsenz statt.

Mitglieder des Netzwerks reisten aus ganz Europa nach Berlin, um die Doktorand:innen in der Anfangsphase ihrer Forschungsprojekte zu unterstützen. Es fanden diverse Workshops statt: Zu Publikationsstrategien (Prof. Peter Hegarty, Open University), Forschungsdatenmanagement (Esther Asef, Heinz-Alexander Fütterer, FU, Universitätsbibliothek) und professioneller Medienkommunikation für ein nicht-akademisches Publikum (Juliane Sauer, OxygenEUm, Carola Richter, FU). Teil der Veranstaltung waren zudem zwei exzellente Gastvorträge von Prof. Angela McRobbie (Goldsmiths, University of London) und Prof. Mieke Verloo (Radboud University Nijmegen). Mehr Informationen gibt es auf der [Projekt-Website](#).

# PROJEKTE Projekte

## JUNGE MENSCHEN UND KÜNSTLICHE INTELLIGENZ: EIN KOOPERATIONSPROJEKT MIT DEM GOETHE-INSTITUT

Wie nehmen junge Menschen in Europa eine zunehmend von Daten bestimmte Welt wahr? In Kooperation mit dem Goethe-Institut und als Teil des Projekts [Generation A=Algorithmus](#) wurden Anfang 2021 rund 3.000 junge Erwachsene im Alter von 18 bis 30 Jahren in Deutschland, Frankreich, Griechenland, Italien, Polen und Schweden nach ihren Ein-



Vorstellung des Berichts im Freiluftkino Kreuzberg  
Quelle: Louis Schneider

stellungen zum Einsatz Künstlicher Intelligenz (KI) befragt.

Im Sinne der Interdisziplinarität entstand der umfassende Fragebogen als gemeinsames Projekt mehrerer Forschungsgruppen am Weizenbaum-Institut unter methodischer Leitung der Gruppe „[Digital Citizenship](#)“. Der Fragebogen umspannt mehrere Themenbereiche: allgemeine Wahrnehmungen von KI, Bildung, Arbeit, Datafizierung, Plattformen und Algorithmen sowie Data Governance und demokratische Bürgerschaft.

Der Bericht unter dem Titel „[We and AI – Living in a Datafied World: Experiences & Attitudes of Young Europeans](#)“ ist der erste seiner Art im europäischen Raum, da er spezifisch auf junge Menschen fokussiert. Er wurde im Rahmen der Weizenbaum-Filmnacht Anfang August im Freiluftkino Kreuzberg vorgestellt. Mehr Informationen zu dem Projekt finden sich [hier](#).

## NOHATE-PROJEKT ERFOLGREICH ABGESCHLOSSEN

Nach knapp vierjähriger Laufzeit ist im Oktober das vom Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) geförderte Forschungsprojekt „NOHATE – Bewältigung von Krisen öffentlicher Kommunikation im Themenfeld Flüchtlinge, Migration, Ausländer“ ausgelaufen.

Im Verbund mit Informatiker:innen der Berliner Hochschule für Technik und dem Social-Media-Monitoring-Unternehmen VICO Research & Consulting hat das Team um Prof. Martin Emmer, Prof. Joachim Trebbe, Sünje Paasch-Colberg und Christian Strippl Nutzer:innenkommentare auf Nachrichtensites und sozialen Medien auf Hassrede hin analysiert. Dafür wurde ein Algorithmus zur automatisierten Identifikation von Hassrede entwickelt und der Umgang der Redaktionen mit solchen Kommentaren untersucht.

# NOHATE

Neben diversen Aufsätzen hat das Projektteam den Sammelband „Challenges and perspectives of hate speech analysis“ herausgegeben, welcher den Abschluss des Projekts bildet. Der Band beinhaltet knapp 30 Beiträge von Kolleg:innen aus verschiedenen Ländern und Disziplinen und wird Anfang des kommenden Jahres in der Open-Access-Reihe „[Digital Communication Research](#)“ erscheinen.

Weitere Informationen zum Forschungsprojekt: <http://nohate.online>

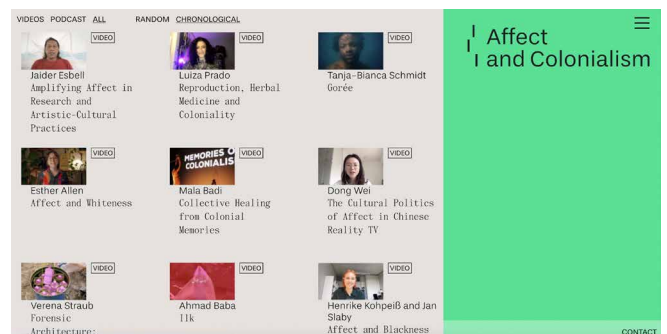
# PROJEKTE Projekte

## DAS „AFFECT AND COLONIALISM WEB LAB“ STARTET MIT HOHER RESONANZ

Im Oktober 2021 ging die Plattform „Affect and Colonialism Web Lab“ online. Sie wird von einem transdisziplinären Team koordiniert: Von dem Ethnologen Jonas Bens, dem Philosophen Fabian Bernhardt, der Ethnologin Rosa Cordillera A. Castillo, der Kommunikationswissenschaftlerin Débora Medeiros und der Kunsthistorikerin Verena Straub. Auf der Plattform wird die enge Verflechtung von Affect und Kolonialismus durch Podcasts, Videos und digitale Ausstellungen beleuchtet und diskutiert. Gegründet als institutionelle Partnerschaft zwischen der Freien Universität Berlin und der Humboldt-Universität zu Berlin und angesiedelt im Sonderforschungsbereich [Affective Societies](#), zielt das „Affect and Colonialism Web Lab“ vor allem darauf ab, den Austausch zwischen Akteur:innen aus Wissenschaft und Praxis aus dem Globalen Norden und dem Globalen Süden zu fördern und langfristige Kooperationen zu etablieren.

Das Web Lab wurde im April 2021 beim Ideenwettbewerb „Internationales Forschungsmarketing“ ausgezeichnet. Das Konzept, das den Austausch unter Wissenschaftler:innen, Aktivist:innen sowie Kunst- und Medienschaffenden durch die Produktion innovativer digitaler Formate fördert, gewann ein Preisgeld in Höhe von 148.600 Euro. Der Ideenwettbewerb „Internationales Forschungsmarketing“ ist Teil der Initiative „Research in Germany“. Die Initiative stellt den Forschungs- und Innovationsstandort Deutschland weltweit vor und schafft ein Forum für internationalen

Austausch und Kooperation. Das Bundesministerium für Bildung und Forschung initiierte „Research in Germany“ im Jahr 2006 und stellt Mittel für die aktuelle Projektphase bereit. Getragen wird die Initiative vom Deutschen Akademischen Austauschdienst, der DFG, der Fraunhofer-Gesellschaft und dem Deutschen Zentrum für Luft- und Raumfahrt (DLR) als Projektträger.



Screenshot der Website des „Affect and Colonialism Web Lab“  
Quelle: Affect and Colonialism Web Lab

Teil des ausgezeichneten Konzepts ist ein Fellowship-Programm, welches die Umsetzung einer digitalen Ausstellung durch ein Tandem, bestehend aus jeweils einer Person aus der Wissenschaft und einer Person aus der Praxis, für die Dauer von sechs Monaten fördert.

Die erste digitale Ausstellung unter dem Titel „Systemic Affects – Eurocentrism as Periphery“, kuratiert durch das Fellow-Duo Luiza Prado und Jaider Esbell, wurde im Oktober 2021 eröffnet. Die Ausstellung und das Web Lab wurden zudem in Präsenz in einer Launch-Party am 9. Oktober in Berlin einer breiteren Öffentlichkeit vorgestellt. Ausgestellt werden Arbeiten der Künstler:innen Obara Ejimiwe, Bassem Saad, Maria-Gracia Latedjou & Mwana Two, Wanderson Wapixana, Gustavo Caboco, Lucilene Wapixana, Roseane Cadete und Eamual Wapixana.

Das „Affect and Colonialism Web Lab“ und die digitale Ausstellung „Systemic Affects – Eurocentrism as Periphery“ sind online [hier](#) zu erreichen.



Launch-Party des Affect and Colonialism Web Lab am 9. Oktober  
Quelle: Jonas Bens

# PROJEKTE Projekte

## MEDIA FOR PEACE (M4P) – FRIEDENSFÖRDERNDER JOURNALISMUS

Das Forschungs- und Entwicklungsprojekt M4P (Laufzeit: 2021 - 2024) verfolgt das Ziel, Potenziale der Digitalisierung zu nutzen, um durch Journalismus in Konfliktregionen deeskalierend und friedensfördernd zu wirken. Das Projekt konzentriert sich auf zwei Länder: auf Afghanistan als Land, in dem auch nach der Machtübernahme der Taliban Kampfhandlungen stattfinden, und auf den Libanon als Post-Konflikt-Land. Die AS Digitalisierung und Partizipation kooperiert im Rahmen des Projekts mit Kolleg:innen aus den Fächern Journalistik, Politikwissenschaft und Informatik an der Universität der Bundeswehr München. Am internationalen Symposium zum Projektstart nahmen am 1. und 2. Oktober 2021 über 30 Referent:innen aus Wissenschaft, Journalismus, von NGOs und aus dem militärischen Bereich teil. Nach einer Analyse der beiden Mediensysteme sollen gemeinsam mit

Praxispartner:innen ein Tool zur Erkennung von Desinformation in sozialen Medien und eine digitaljournalistische Plattform entwickelt werden.



Diskussion zur Lage und Zukunft Medienschaffender in Afghanistan: Projektleiterin Prof. Sonja Kretzschmar, Merjam Wakili, Kefajatullah Hamidi (von links) und Journalistin Zarah Joya (ganz rechts)  
Quelle: Medienzentrum der Universität der Bundeswehr München

## DFG-NETZWERK „KOSMOPOLITISCHE KOMMUNIKATIONSWISSENSCHAFT“

Im Jahr 2021 wurde das DFG-Netzwerk „Kosmopolitische Kommunikationswissenschaft“ gegründet. In diesem setzen sich etablierte Wissenschaftler:innen und Nachwuchswissenschaftler:innen der deutschen Kommunikationswissenschaft für eine „tiefe Internationalisierung“ des Faches ein. Koordiniert wird das Netzwerk von Prof. Carola Richter. Die DFG fördert das Netzwerk über einen Zeitraum von 2021 bis 2024. Zunächst wird mittels eines Mappings der Forschungs- und Lehrlandschaft der Status quo der Internationalisierung der Kommunikationswissenschaft in Deutschland bestimmt. Es

folgen mehrere Workshops und Konferenzen an den Partneruniversitäten des Netzwerks in Passau, Erfurt und Dortmund. Zudem wird ein Handbuch erarbeitet.

Mit einem wissenschaftspolitischen [Positionspapier](#) erläutern die Netzwerkmitglieder bereits Defizite und Lösungsansätze für die deutsche Kommunikationswissenschaft.



Gründungsworkshop des Netzwerkes im September 2019  
Quelle: Esra Eres

### Global Media Journal German Edition

Unter dem Titel „Towards Cosmopolitan Media and Communication Studies: Bringing Diverse Epistemic Perspectives into the Field“ widmet die aktuelle Ausgabe des Global Media Journal – German Edition dem Thema eine Special Section. Gast-Herausgeberinnen sind Netzwerk-Mitglied Hanan Badr (Gulf University for Science and Technology) und Sarah Anne Ganter (Simon Fraser University). Die Ausgabe findet sich hier: <http://globalmediajournal.de/en/>

# PROJEKTE Projekte

## AS KOMMUNIKATIONSTHEORIE AN STELLUNGNAHME „DIGITALISIERUNG UND DEMOKRATIE“ DER LEOPOLDINA BETEILIGT

Prof. Barbara Pfetsch, Prof. Jeanette Hofmann und Prof. Thorsten Faas (Otto-Suhr-Institut) haben in den vergangenen Jahren in einer Arbeitsgruppe der Nationalen Akademie der Wissenschaften Leopoldina zum Thema „Digitalisierung und Demokratie“ mitgearbeitet, die im Juni 2021 ihre Stellungnahme über das Zusammenspiel von digitalen Technologien und demokratischen Systemen veröffentlichte. Darin legt die Expert:innengruppe ihre Analyse von Veränderungen demokratischer Öffentlichkeiten, Dynamiken öffentlicher Kommunikation sowie neuen Partizipationsmöglichkeiten dar und formuliert Handlungsempfehlungen. Die Stellungnahme kann [hier](#) abgerufen werden.



## PROJEKT ZUR MEDIENNUTZUNG IN OST- UND WESTBERLIN: BERLINER IDENTITÄTEN IN SERIE

Über 80 Interviews und 20 Gruppendiskussionen sind mittlerweile im Projekt zur Mediennutzung von Menschen aus Ost- und Westberlin in der Nachwendzeit entstanden. Dabei machte die Pandemie die Erprobung eines neuen methodischen Verfahrens nötig: die Online-Gruppendiskussion.

Die Online-Variante war mit ihren ganz eigenen Herausforderungen verbunden. Problematisch waren nicht nur die mangelnde Bild- und Tonqualität, sondern auch die geringe Verbindlichkeit der Befragungssituation, die es erlaubte, sich mit einem Klick wortlos aus der Diskussion zu verabschieden. Trotz aller Schwierigkeiten ist es gelungen, die Bedeutung ausgewählter Serienformate mit Ost-West-Bezügen im Prozess der (kollektiven) Identitätsbildung auf diesem Wege zu erforschen.

Exemplarisch sei hier auf die in den 1980ern und 1990ern ausgestrahlte ARD-Anwaltsserie „Liebling Kreuzberg“ verwiesen. Sie war nicht nur in West-Berlin beliebt bei Menschen, die sich dort in ihrer Lebenswelt repräsentiert sahen. Auch Leute aus Ost-Berlin schalteten ein. Nicht selten wegen des Hauptdarstellers Manfred Krug, der 1977 die DDR



Manfred Krug als Anwalt Robert Liebling  
Quelle: rbb Presse & Information

aus politischen Gründen verlassen hatte. Er war sympathisch, denn „der war ja einer von uns gewesen“. Wertvoll war die Serie außerdem, weil so „der Ossi [...] Westberlin kennengelernt“ hat. Das Forschungsteam stellte fest, dass die kollektive und soziale Identität in der sozialen Rezeption relevant war. Eine stärkere Berücksichtigung dieser Kategorie erlaubt schließlich die Erklärung unterschiedlich gelagerter Medienbewertungen in Ost und West.



# PROJEKTE Projekte

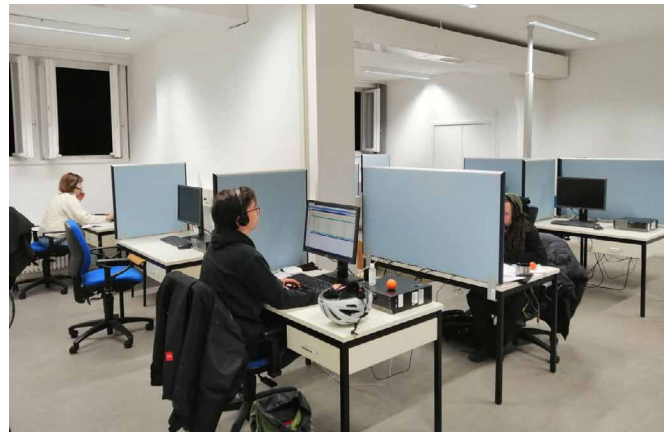
## WEIZENBAUM-PANEL:

### TELEFONBEFRAGUNG ZU POLITISCHER PARTIZIPATION GEHT IN DIE DRITTE RUNDE

Zum dritten Mal in Folge hat die Forschungsgruppe „Digital Citizenship“ des Weizenbaum-Instituts für die vernetzte Gesellschaft in diesem Herbst ihre jährliche bevölkerungsrepräsentative Telefonbefragung zu politischer Partizipation und Bürgernormen in Deutschland durchgeführt. Ein thematischer Fokus liegt dabei in diesem Jahr unter anderem auf der Rolle von Geschlechternormen und Einstellungen zur Gleichstellung von Frauen und Männern auf das politische und zivilgesellschaftliche Engagement.

Nachdem im Jahr 2020 aufgrund pandemiebedingter Einschränkungen nur eine reduzierte Stichprobe von rund 1.000 Personen befragt werden konnte, wurde die Anzahl an Interviews in diesem Jahr wieder deutlich erhöht, um die Qualität der Längsschnittdaten weiter auszubauen. Als Weizenbaum-Panel soll die Befragungsreihe in den kommenden Jahren fortgeführt werden, um längerfristige Digitalisierungstendenzen in der Gesellschaft beobachten zu können. Durchgeführt wird die Erhebung weiterhin im Telefonstudio des Instituts für Publizistik- und Kommunikationswissenschaft in Berlin-Lankwitz.

Alle Informationen zum Weizenbaum-Panel sind auf einer eigenen Website versammelt: <https://panel.weizenbaum-institut.de>. Dort finden sich Informationen über das methodische Design der Studienreihe, laufende Befragungen, die wichtigsten bisherigen Ergebnisse sowie alle Publikationen aus dem Kontext des Panels. Darüber hinaus werden auch die Fragebögen, Methodenberichte und zukünftig auch Forschungsdaten zur wissenschaftlichen Nachnutzung bereitgestellt.



Das Telefonstudio der FU in Lankwitz, in dem in diesem Jahr die Daten für die dritte Welle des Weizenbaum-Panels erhoben werden  
Quelle: Katharina Heger

## ZUKUNFT DES ÖFFENTLICHEN RUNDFUNKS: PUBLIKUMSAKZEPTANZ UND ZUKUNFTSCHANCEN

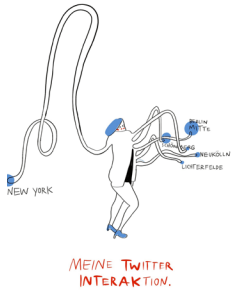
Das veränderte Mediennutzungsverhalten besonders der jüngeren Zielgruppen stellt öffentliche Rundfunkorganisationen vor die Herausforderung, wie sie mit ihren audiovisuellen Angeboten die Bevölkerung noch erreichen und ihren demokratie- und gesellschaftspolitisch relevanten Beitrag zur Information, Debatte, kulturellen Entfaltung und Integration leisten können. Vor diesem Hintergrund untersuchte das Projekt zum einen die Nutzungsmodalitäten, -präferenzen und Einstellungen der jüngeren Zielgruppen in Zeiten einer zunehmend online, mobil und nichtlinear geprägten Medienwelt. Zum anderen wurde analysiert, wie öffentli-

che Rundfunkorganisationen strategisch auf diese Herausforderung reagieren und wie sie versuchen, die Innovationsfähigkeit ihrer Organisationen zu steigern, um neue Formate zu entwickeln und sich zu digitalisieren.

Das Projekt ist eine Kooperation mit der Universität Basel und der Fachhochschule Graubünden, wurde vom SNF – Schweizerischen Nationalfonds finanziell unterstützt und wird am Ende des Jahres 2021 abgeschlossen. Geleitet wurde es von Prof. Matthias Künzler und Prof. Klaus Neumann-Braun (Uni Basel). Post-Doc war Ulla Autenrieth, Doktorandin Fiona Fehlmann (beide FHGR).

# PROJEKTE Projekte

## DAS PROJEKT „TRANSLOKALE NETZWERKE“: VISUELL, OPEN AIR UND INTERAKTIV



Visuelle Kommentierung der Forschung zu Twitter-Öffentlichkeiten  
Quelle: Tiziana Beck, Johanna Benz, graphicrecording.cool

Im vergangenen Jahr hat sich das Forschungsprojekt „Translokale Netzwerke“, das im Rahmen des Sonderforschungsbereichs (SFB) 1265 „Re-Figuration von Räumen“ zur Räumlichkeit digitaler Öffentlichkeiten forscht, auf neue Wege der Wissenschaftskommunikation begeben.

„Globale digitale Kommunikation?“ Unter diesem Titel präsentierte das Projekt Forschungsergebnisse zur räumlichen Struktur von Twitter-

Netzwerken im Rahmen der „Wissensstadt Berlin 2021“. Für die Open Air-Ausstellung vor dem Roten Rathaus entwickelten Alexa Keinert und Daniela Stoltenberg einen (digitalen) Selbsttest, bei dem die Besucher:innen spielerisch ermitteln konnten, welchem Kommunikationstyp sie am ehesten entsprechen: Kiezkönig:in oder Kosmopolit:in? Sie stützten sich bei der Entwicklung der Anwendung auf Befunde über die Inhalte und Ergebnisse ihrer Forschung über die Berliner Twittersphäre.

In einem zweiten Format der Wissenschaftskommunikation arbeitete das Team um Prof. Barbara Pfetsch und Prof. Annie Waldherr gemeinsam mit Künstler:innen an einem visuellen Lesebuch über ihre Forschung im SFB. Ziel war die graphische Umsetzung der Projektarbeiten und Ergebnisse in einer Graphic Novel. Aus Gesprächen mit den Künstler:innen resultierte eine Reihe von satirischen, aber auch (selbst-)kritischen Zeichnungen (siehe Bild), die einen frischen Blick auf die Ergebnisse über die Twitterkommunikation werfen. Erschienen ist das Lesebuch im JOVIS-Verlag, einige Arbeiten der Künstler:innen sind auf der [Projekt-Website](#) zu sehen.

Das Projekt hat sich auch in der publizistischen Wissenschaftskommunikation engagiert. In der [Februar-Beilage der FU](#) im Berliner „Tagesspiegel“ erschien ein Artikel, in dem die empirischen Befunde des Projektes in die Diskussion um das Internet als „globales Dorf“ eingeordnet werden.



Open Air-Ausstellung vor dem Roten Rathaus im Rahmen der Wissensstadt Berlin 2021

Quelle: Harf Zimmermann, 3D Visualisierung: Tonio Freitag

### EIN GRUND ZUM FEIERN: DFG-PROJEKT ÜBER DIE DIGITALE KOMMUNIKATION BEI RAUMKONFLIKTEN INFOLGE DES KLIMAWANDELS BEWILLIGT

Das Team des Forschungsprojektes „Translokale Netzwerke“ um Prof. Barbara Pfetsch hatte im November einen guten Grund, um zu feiern: Die Deutsche Forschungsgemeinschaft hat die zweite Förderphase des Sonderforschungsbereichs 1265 „Re-Figuration von Räumen“ für weitere vier Jahre (2022 - 2025) bewilligt. Barbara Pfetsch und Daniela Stoltenberg sind an dem SFB mit dem Teilprojekt „Contested Spaces and Climate Justice on Social Media“ beteiligt. Im Mittelpunkt steht die digitale Kommunikation in Raumkonflikten, die im Zusammenhang mit den Folgen des Klimawandels entstehen. Geplant sind vier Fallstudien der translokalen digitalen Kommunikation bei Klimaprotesten in den Regenwäldern Brasiliens, bei einem Pipelineprojekt in den USA, einer Windkraftanlage in Israel und der Rodung des Hambacher Forstes in Deutschland. Das Projekt kooperiert sehr eng mit Prof. Annie Waldherr von der Universität Wien, die dem SFB als Mercator Fellow angehört. Barbara Pfetsch, Annie Waldherr, Daniela Stoltenberg und Alexa Keinert waren bereits in der ersten Förderphase an dem SFB 1265 beteiligt. In einer Studie über die Twitterkommunikation in Berlin und Jerusalem haben sie die Vernetzung und Translokalität von digitalen Räumen untersucht. Ziel des Projektes war, mit theoretischen und empirischen Studien einen substantiellen Beitrag zum „spatial turn“ der Öffentlichkeitsforschung zu leisten.

# PROJEKTE Projekte

## STRUKTURWANDEL DER LOKALKOMMUNIKATION: LOCAL JOURNALISM AND MUNICIPAL COMMUNICATION IN THE DIGITAL TRANSFORMATION

Im Januar 2021 hat das Projektteam unter der Leitung von Prof. Matthias Künzler die Arbeiten am Projekt aufgenommen. Es wird vom Schweizerischen Nationalfonds (SNF) im Rahmen des „Nationalen Forschungsprogramms 77: Digitalisierung“ gefördert. Die Laufzeit beträgt dreieinhalb Jahre. Das Projekt beschäftigt sich mit dem Strukturwandel der Lokalkommunikation und den Auswirkungen dieses Wandels auf die Demokratie. Ausgangspunkt ist die Beobachtung, dass traditionelle Lokalmedien ihre Berichterstattung verknappen oder einstellen (in den USA ist bereits von „news deserts“ die Rede), da die Digitalisierung zu einem Rückgang der Werbegelder bei journalistischen Medien führt. Dies stellt auch Kommunen vor Schwierigkeiten, ihren Informationsauftrag umzusetzen. Gleichzeitig sind neue journalistische Startups und kommerzielle Dienstleister für lokale Kommunikation in den Markt eingetreten. Allerdings ist derzeit noch unklar, ob diese Projekte langfristig Bestand

haben werden und welche Leistungen sie für die lokale Öffentlichkeit erbringen.

Aus diesem Grund analysiert das Projekt, wie sich der Strukturwandel bei den Lokalmedien und der Kommunikation von Kommunen vollzieht. Wie verändern sich bestehende Organisationstypen? Welche neuen Typen treten in den Markt ein? Wie wandeln sich Geschäftsmodelle und journalistische Konzepte? Welche Auswirkungen haben diese Veränderungen auf die Inhalte? Die Beantwortung dieser Fragen soll zu Empfehlungen führen, wie Rahmenbedingungen ausgestaltet werden können, um eine unabhängige lokale Öffentlichkeit in der digitalen Welt zu ermöglichen.

Das Projekt ist ländervergleichend konzipiert. Es werden innovative Lösungsansätze in Deutschland, der Schweiz, Frankreich, Italien und Österreich im Verbund mit Partnern von Universitäten und Hochschulen aus den entsprechenden Ländern analysiert.

## FORSCHUNGSPROJEKT ZUR ISLAMBERICHTERSTATTUNG IN DEUTSCHEN MEDIEN

Die Arbeitsstelle Internationale Kommunikation hat im September 2021 die Arbeit an einem neuen Forschungsprojekt zum journalistischen Umgang mit dem Islam und Muslim:innen in Deutschland aufgenommen. Ziel des Projektes ist es, anhand einer breiten Auswahl von Printmedien und Fernsehsendungen zu untersuchen, in welchen Thematisierungszusammenhängen über den Islam berichtet wird. Dadurch erhalten wir Überblickswissen, in welchen Feldern prinzipiell über den Islam und Muslim:innen gesprochen wird, und erfahren durch die Spezifizierung der Themen auch etwas über journalistische Zugänge und leitende Nachrichtenfaktoren. In ausgewählten Themenfeldern wird zudem eine vertiefte Analyse der Sprecher:innen und Handlungsträger:innen vorgenommen. Dies lässt Rückschlüsse darauf zu, welche Akteur:innen im Zusammenhang mit Islam-Themen zu Wort kommen und über welche lediglich gesprochen wird. Das Projekt wird gefördert durch das Bundesministerium des Innern und für Heimat (BMI) und ist be-

auftragt vom Unabhängigen Expertenkreis Muslimfeindlichkeit (UEM). Die Studie soll dem UEM eine empirische Grundlage für Handlungsempfehlungen, Trainings und Media-Literacy-Kampagnen zur Bekämpfung von Islamfeindlichkeit bereitstellen. Das Projekt wird an der AS Internationale Kommunikation von Prof. Carola Richter, Sünje Paasch-Colberg und Judith Friede durchgeführt.



Quelle: Stacked newspapers close up by ReadyElements verwendet unter [CC0](#)

# PROJEKTE Projekte

## TANDEMKOOPERATION „AFFECTIVE PUBLICS – PLACES, NETWORKS, MEDIA“: VERLAUF, RESULTATE UND NEUIGKEITEN



Quelle: Sonderforschungsbereich 1171, Max Apel

Die Tandemkooperation „Affective Publics – Places, Networks, Media“ des Sonderforschungsbereichs (SFB) 1171 „Affective Societies“ zwischen der Kom-

munikationswissenschaftlerin Prof. Margreth Lünenborg und der Sozial- und Kulturanthropologin Prof. Birgit Röttger-Rössler setzte sich in den vergangenen beiden Semestern in verschiedenen Formaten intensiv mit Öffentlichkeitsverständnissen jenseits normativ geprägter Konzepte auseinander, die primär in westlicher Tradition entstanden sind.

Im November 2020 startete das Tandem mit einem für eine breitere Öffentlichkeit zugänglichen Angebot: dem Podcast „More than a Feeling – Gefühle und Gesellschaft“. Die beiden Wissenschaftlerinnen tauschen sich darin mit ihren Gästen über die Frage aus, wie Gefühle das gesellschaftliche Leben prägen. Auch aktuelle Herausforderungen der Forschungsthemen werden besprochen oder etwa, wie es sich anfühlt, wenn die Realität die Projektplanung komplett ignoriert. So war die erste der monatlich erscheinenden Folgen der Frage gewidmet, wie sich in der Pandemie das Verhältnis zwischen Öffentlichem und Privatem im eigenen Zuhause verschoben hat. Wie Gefühle gesellschaftliches Leben abseits anthropozentrischer Perspektiven mitprägen, ist Gegenstand der siebten Folge im Gespräch mit den Sozial- und Kulturanthropologinnen Sandra Calkins und Cornelia Ertl, die zu emotionalen Begegnungen im Botanischen Garten Berlin forschen. Auch Themen wie Fürsorge, Altern, Journalismus, Gefühlsbildung und kulturelle Vielfalt finden hier ihren Platz und werden den Zuhörer:innen multiperspektivisch präsentiert. Der Podcast ist über den [Blog](#) des Sonderforschungsbereichs oder über gängige Podcast-Player nachhörbar.

Das Tandem entwickelte und realisierte die Vortragsreihe „Affective Publics: Places, Networks, Media“ und lud dazu innerhalb des Sommersemesters 2021 im zweiwöchigen Turnus internationale Wissenschaftler:innen ein, ihre Forschungsergebnisse über zeitgenössische Konzepte von Öffentlichkeit und ihre emotionalen und affektiven Dimensionen zu präsentieren sowie in Workshops zu diskutieren. Die Vor-

träge von Steffi de Jong (Universität zu Köln), Prof. Radhika Gajjala (Bowling Green State University, USA), Ulla Berg (Rutgers University, USA), Prof. Subarno Chattarji (University of Delhi, India) und Prof. Tobias Matzner (Universität Paderborn)

sind auf der [Website des Sonderforschungsbereichs](#) archiviert und abrufbar.

Als Ergebnis dieses regen Austauschs ist zudem eine Buchpublikation geplant. Der Band „Affective Publics“ will den affektiven Charakteristika unterschiedlicher Formen des Öffentlichen genauer nachgehen und dabei besonders zeitgenössische Bedingungen zunehmend digital vernetzter Kommunikation in den Blick nehmen und klären, wie sich diese empirisch erfassen und beschreiben lassen. Die Beiträge werden sich auf drei eng verschränkte Bereiche fokussieren: Orte, Netzwerke und Medien. Die empiriebasierte Theorie- und Methodendiskussion trägt wesentlich zu einem relationalen Verständnis von Öffentlichkeiten und den komplexen Verflechtungen analoger und digitaler Strukturen bei.



Podcast von Birgit Röttger-Rössler und Margreth Lünenborg

Quelle: Rory Medhani

### PRAXIS-WORKSHOPS ZU EMOTIONEN IN DER MIGRATIONSBERICHTERSTATTUNG

Die Bundeszentrale für politische Bildung (bpb) fördert eine Reihe von Workshops mit Journalist:innen zum Thema „Angst, Wut und Trauer – Emotionen in der Migrationsberichterstattung“. Die Zuwendung der bpb ermöglicht den Transfer von Forschungsergebnissen aus dem Projekt „Journalismus und seine Ordnung der Emotionen“ in die journalistische Praxis. Diese Workshops werden im ersten Halbjahr 2022 in Zusammenarbeit mit den Neuen deutschen Medienmacher:innen, dem Journalistinnenbund sowie dem WDR ausgerichtet. Das Ziel ist es, im Anschluss auf einer Website die Forschungsergebnisse sowie die kritische Auseinandersetzung durch Journalist:innen damit zu dokumentieren.

# INTERNATIONALES

## SOCIAL MEDIA UND DESINFORMATION IN KRISENREGIONEN WESTAFRIKAS



Dorf in Nord-Ghana, Hütten mit Satellitenantenne  
Quelle: Martin Emmer

Die Sahel-Region in Westafrika gilt als ein Hotspot islamistischer Gewalt und steht unter dem wachsenden Einfluss von islamistischen Terrororganisationen wie dem IS und Al Quaida. Dabei spielen Propaganda und Desinformation eine zentrale Rolle, die auch in diesen Regionen besonders über soziale Medien und Messenger-Dienste verbreitet werden. In Kooperation mit der Hanns-Seidel-Stiftung, die sich in Westafrika in Friedenssicherungs- und Entwicklungsprojekten engagiert, hat Prof. Martin Emmer im September und Oktober 2021 ein Pilotprojekt unter dem Titel „Narrative Management in Conflict Dynamics“ durchgeführt,

das der Vorbereitung längerfristiger Projekte im Rahmen von EU- und Bundesförderungen diene. Ziel des Pilotprojekts war es, in zwei Workshops in Banjul (Gambia) und Accra (Ghana) staatliche, sicherheitspolitische und zivilgesellschaftliche Akteur:innen für die Kommunikationsdimension von Gewalt- und Terrorbedrohungen zu sensibilisieren und Netzwerke für zukünftige Trainings- und Partizipationsprojekte aufzubauen. Darüber hinaus wurden in beiden Ländern ländliche und Grenzregionen besucht, um in Gesprächen mit lokalen Autoritäten und Einwohner:innen eine Bestandsaufnahme aktueller Probleme mit Desinformation, islamistischer Propaganda und sozialen Konflikten zu erstellen. Im Frühjahr 2022 sind Anschlussprojekte geplant, die erste systematische Datenerhebungen und Trainingsprogramme vorsehen, um die relevanten Akteur:innen in den jeweiligen Ländern zu befähigen, Propaganda und Desinformation so früh wie möglich entgegenzutreten.



Workshop-Teilnehmer:innen in Accra, Ghana  
Quelle: Joshua Kantara



Prof. Emmer im Gespräch mit Dorf-Chief, Ghana  
Quelle: John Kantara

# INTERNATIONALES internationales

## NEUE ECREA TEMPORARY WORKING GROUP „AFFECT, EMOTION & MEDIA“ HEIßT MITGLIEDER WILLKOMMEN

Karina Horsti (University of Jyväskylä), Débora Medeiros (FU) und Prof. Manuel Menke (University of Copenhagen) haben die neue Arbeitsgruppe „Affect, Emotion & Media“ der European Communication Research and Education Association (ECREA) vorgeschlagen und auch die Koordination übernommen. Die Arbeitsgruppe will den Dialog unter Medienakteur:innen und Kommunikations-wissenschaftler:innen fördern und einen produktiven Austausch zu interdisziplinären Ansätzen sowie über das Zusammenspiel von Affekten, Emotionen und Medien ermöglichen. In der Arbeitsgruppe sollen zu den folgenden Fragen theoretische Konzepte und methodische Ansätze entwickelt werden: Wie werden Affekte und Emotionen durch Medientechnologien, Texte und Produktion in Massenmedien und sozialen Medien



Quelle: TWG Affect, Emotion & Media

in den verschiedenen sozialen Kontexten wie Journalismus, Politik, Unterhaltung, Werbung und alltägliche Lebenswelten geformt und gestaltet? Interessierte ECREA-Mitglieder sind eingeladen, sich formell über die offizielle [Website](#) der Arbeitsgruppe anzuschließen. Aktuelle Updates zur Arbeitsgruppe folgen auf Twitter: [@AffectTWG\\_ECREA](#).

## EUROPÄISCHE JOURNALIST:INNEN-FELLOWSHIPS IN DER PANDEMIE

Im 22. EJF-Programmjahr 2020/2021 waren acht Journalist:innen für einen Studien- und Rechercheaufenthalt an der FU immatrikuliert. Die Teilnehmer:innen kamen aus Armenien, Großbritannien, Irland, Kasachstan, Tschechien, Ungarn, und den USA. Jede/r Fellow führte ein eigenes Rechercheprojekt durch. Das Fellowship-Programm finanzierten die folgenden Stiftungen: die FAZIT-Stiftung, Friedrich-Ebert-Stiftung, Heinrich-Böll-Stiftung und die Stiftung Presse-Haus NRZ.

Wie schon im Vorjahr, so wurde auch das Programmjahr 2020/21 von der Pandemie überschattet. Präsenzveranstaltungen waren nicht möglich, sodass die wöchentliche Jour-Fixe-Reihe und die regelmäßigen Colloquien zu den Rechercheprojekten digital stattfinden mussten. Erfreulicherweise konnte die Abschlusspräsentation am 23. Juli 2021 in der Evangelischen Bildungsstätte Schwanenwerder in Präsenz – entsprechend der geltenden Hygieneregeln – durchgeführt werden. Für das 23. EJF-Programmjahr konnten im Oktober neun Journalist:innen begrüßt werden. Sie stammen aus Armenien, Deutschland, Finnland, der Republik Moldau, Österreich, Rumänien und Russland.



Gruppe nach den Abschlusspräsentationen des EJF 2020/21  
Quelle: Lars Christian Reinelt

# INTERNATIONALES Internationales

## BILDER VON UNS UND ANDEREN: GEGEN STEREOTYPE IM ARABISCH-EUROPÄISCHEN AUSTAUSCH

Quelle: AREACORE

### AREACORE

الجمعية العربية الأوروبية لباحثي الإعلام  
The Arab- European Association  
for Media and Communication Researchers



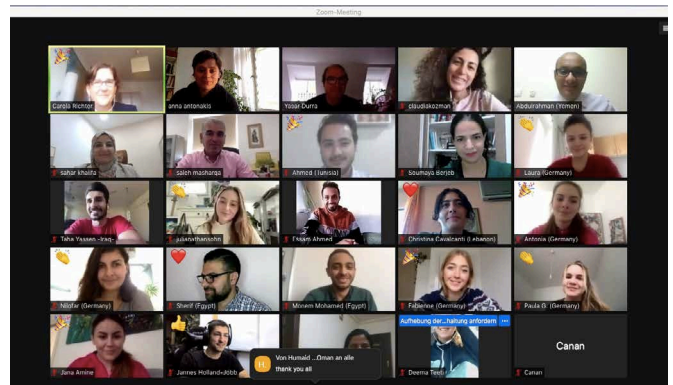
Seit 2020 kooperiert die Arbeitsstelle Internationale Kommunikation im Rahmen des Hochschuldialog-Programms des Deutschen Akademischen Austauschdienstes (DAAD) mit zehn arabischen Partneruniversitäten mit dem Ziel, Media und Information Literacy zu fördern und zu analysieren. Im Jahr 2021 hat das Netzwerk vier größere kollaborative Projekte auf die Beine gestellt sowie viele kleine Aktivitäten durchgeführt.

Im November organisierten die Partneruniversitäten unter Federführung der FU die Winter-School „Images of each other“. Das Ziel war es, Stereotype in der Medienberichterstattung und in interkulturellen Kommunikationsprozessen kritisch zu hinterfragen. Die Dozent:innen der arabischen Partneruniversitäten sprachen dabei über Bilder und Stereotype von Krieg und Revolution, Migration und Mobilität, Islam und Gender. Aufgabe der 27 teilnehmenden Studierenden ist es nun, in interkulturell gemischten Teams kurze Videos zu produzieren, die dann auf der eLearning-Plattform des Netzwerks gezeigt werden: <https://www.areacore.org/ims/>



Vortrag auf der Konferenz „Stereotypes and Ethical Reporting“  
Quelle: Anna Antonakis

Eine zweitägige hybride Konferenz unter dem Titel „Stereotypes and Ethical Reporting: Journalism Studies and Practices“, organisiert vom tunesischen Partner – dem Institut für Presse- und Informationsstudien an der Manouba Universität –, fand im Oktober 2021 statt. 15 Vorträge in vier Panels, die sich



Teilnehmer:innen der Winter School „Images of each other“  
Quelle: Anna Antonakis

mit Stereotypen von Minderheiten, Frauen und vulnerablen Gruppen in der Pandemie und im Kontext von Kriegsjournalismus auseinandersetzen, haben Wissenschaftler:innen aus dem Irak, im Jemen, Marokko und Syrien gehalten. Die Konferenzbeiträge werden in einem Open-Access-Sammelband erscheinen. Die Online-Panels sind in englischer und arabischer Sprache auf der [AREACORE-Plattform](#) abrufbar.

Gemeinsam wird auch empirisch geforscht. Unter Federführung des libanesischen Partners, der Lebanese American University, wurden im Herbst 2021 viele hunderte Interviews in Ägypten, Irak, Jemen, Jordanien, Libanon, Oman, Palästina und Tunesien geführt. Hier ist es das Ziel, empirisch die Rolle von Media Literacy bei der Wahrnehmung und Bewertung von Impfkampagnen zu bestimmen und die medial vermittelten Verschwörungsmythen zu hinterfragen.

Außerdem hat das Netzwerk den „Lina Ben Mhenni-Preis“ für Gender and Intersectional Justice im Bereich der Medien- und Journalismusstudien ins Leben gerufen. Der Preis wird in den Kategorien praktische Dokumentararbeit und Recherche verliehen (auf Bachelor- und Master-Niveau). Das Auswahlkomitee bestand aus Kolleg:innen der Partneruniversitäten aus Doha, Kairo, Ramallah und Tunis. Lina Ben Mhenni war eine bedeutende tunesische Bloggerin und Menschenrechtsaktivistin. Das Projekt wird von Prof. Carola Richter und Anna Antonakis geleitet und greift auf das [Netzwerk AREACORE \(Arab-European Association for Media and Communication Researchers\)](#) zurück, welches 2013 an der FU gegründet wurde.

# VERANSTALTUNGEN

# Veranstaltungen

## NEUE AUSSTELLUNG ZUR INSTITUTSGESCHICHTE

Das Institutsfoyer in der ersten Etage hat vor sechs Monaten sein Gesicht verändert. Seither wird dort eine neue Ausstellung zur Institutsgeschichte präsentiert. Wegen Corona-Maßnahmen wurde sie nicht beworben, und gesehen haben dürften sie bislang nur wenige Gäste. Vor allem die Studierenden hatten noch kaum Gelegenheit, sie zu besichtigen.

Die Anregung für diese Ausstellung kam von einer Mitarbeiterin. Die Kollegin erwähnte im Institutsrat, dass sie auf dem Weg durchs Foyer immer an Emil Dovifat vorbeimüsse. Könnte man das Foto des ehemaligen Institutsleiters einfach so zeigen, ohne auf seine NS-Vergangenheit hinzuweisen? Das weiße Blatt, das zunächst an die Stelle des Porträts gehängt wurde, konnte im Juni abgenommen werden. Die Arbeitsstelle Kommunikationsgeschichte/Medienkulturen hat an die Stelle der Porträts „alter, weißer Männer“ (Zitat aus einer Teambesprechung) neun Themen aus der Geschichte des Instituts gesetzt, die den gesamten Zeitraum von seiner Gründung zu Beginn des 20. Jahrhunderts bis in die Gegenwart abdecken.



Die Ausstellung im Foyer des Instituts  
Quelle: Edda Brandes

Dass die männlichen Professoren trotzdem eine wichtige Rolle spielen, wenn man die Entwicklung des Fachs verstehen möchte, macht der wissenschaftssoziologische Ansatz deutlich, der unsere Arbeit geleitet hat und der den Blick besonders auf die politischen Verwicklungen des Fachs am Standort Berlin lenkt. So wird beschrieben, wie das Ins-

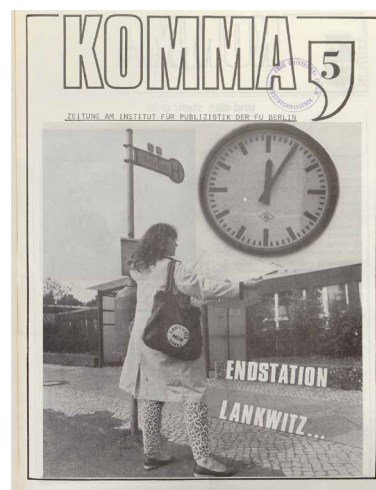
titut in den „Kalten Krieg“ geriet, was es mit Emil Dovifat und dem Nationalsozialismus auf sich hat, wie die 1968er-Zeit am Institut verlief und warum das Institut Anfang der 1980er Jahre in die Peripherie nach Lankwitz verbannt wurde.



Das besetzte Institut im Mai 1968 in der Ihnestraße 28.  
Quelle: FU / UB

Soweit die Quellen es erlaubt haben, sind ganz unterschiedliche Stimmen, Perspektiven und Räume wiedergegeben worden, um eine lebendige Geschichte zu präsentieren, die gleichzeitig aber keine vollständige sein kann.

Damit man diese Geschichte auch ansehen kann, ohne das Institut betreten zu müssen, ist eine Online-Version geplant.



Studierendenzeitschrift zum Umzug auf den Campus Lankwitz 1982  
Quelle: FU/ UB



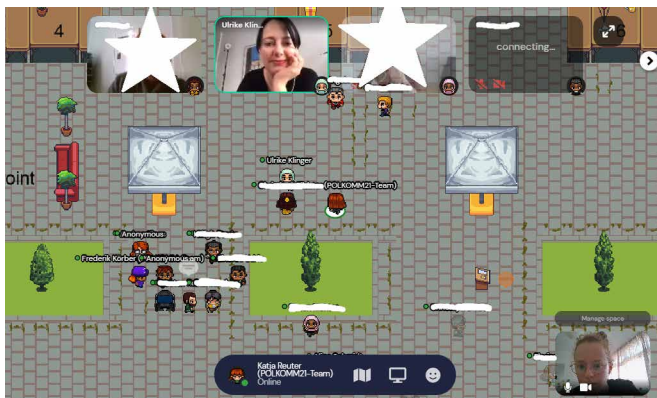
# VERANSTALTUNGEN

# Veranstaltungen

## GEMEINSAME FACHTAGUNG ZUR POLITISCHEN KOMMUNIKATION 2021

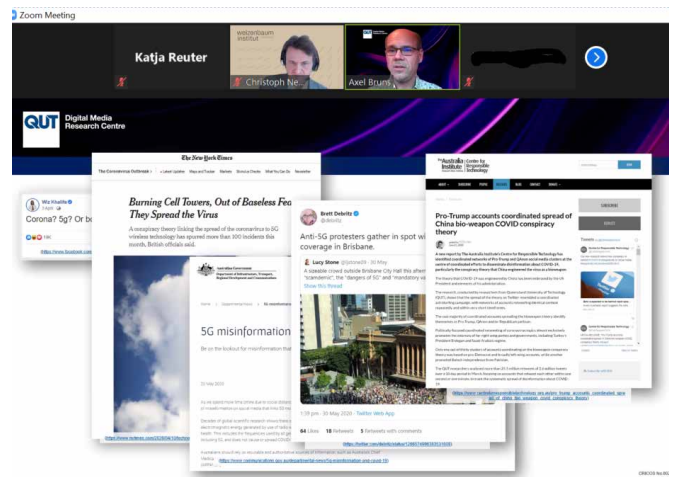
„Meinungsbildung und Meinungsmacht in dissonanten Öffentlichkeiten“ war das Thema der gemeinsamen Jahrestagung der Fachgruppe „Kommunikation und Politik“ der Deutschen Gesellschaft für Publizistik- und Kommunikationswissenschaft (DGPUK), des Arbeitskreises „Politik und Kommunikation“ der Deutschen Vereinigung für Politikwissenschaft und der Fachgruppe „Politische Kommunikation“ der Schweizerischen Gesellschaft für Kommunikations- und Medienwissenschaft. Ursprünglich war als Veranstaltungsort das Weizenbaum-Institut in Berlin vorgesehen. Doch es stellte sich bald heraus, dass die zweite Welle der Pandemie eine Präsenzveranstaltung unmöglich machen würde.

Trotz aller Erfahrungen mit Online-Veranstaltungen im Vorfeld: Für die Forschungsgruppe „Nachrichten, Kampagnen und die Rationalität öffentlicher Diskurse“ des Weizenbaum-Instituts als Organisator war es eine Herausforderung, eine Fachtagung zu gestalten, die mehr als ein eintöniges, anonymes Zuhören vor dem eigenen Bildschirm sein sollte. Um etwas Vorfremde und Tagungsgefühl aufkommen zu lassen, wurden über 100 Päckchen mit kleinen Präsenten und Informationen zur Veranstaltung verschickt. Um die netten und oft produktiven Pausengespräche ins Digitale zu übertragen, wurde – neben Zoom als Plattform für Vorträge und Diskussionen – mit gather.town ein zweites Programm eingesetzt.



Netzwerken auf der Plattform [gather.town](https://gather.town)  
Quelle: Katja Reuter

Die Teilnehmenden fanden sich dabei als Avatare in 1990er-Jahre-Videospieloptik in einer virtuellen Landschaft wieder und konnten sich an Tischen zusammenfinden und in Kleingruppen miteinander sprechen. Für das abendliche Zusammensein gab es sogar einige Minispiele, die nach anfänglicher Verhaltenheit mit viel Spaß gespielt wurden.



Keynote von Axel Bruns zu Umgang mit Desinformationen am Beispiel der COVID-19 /5G-Verschwörungstheorien  
Quelle: Katja Reuter

In der Keynote berichtete Prof. Axel Bruns von der Queensland University of Technology über den Umgang mit Desinformation am Beispiel von Verschwörungstheorien über COVID-19 und 5G. In den vier Panels präsentierten Wissenschaftler:innen ihre aktuelle Forschung zu Fragen der Meinungsbildung und -macht in dissonanten Öffentlichkeiten. Unser Dank geht an alle Vortragenden, Moderator:innen, Teilnehmer:innen, Organisator:innen und Reviewer:innen für ihr Engagement, ohne welches die Tagung nicht so ein Erfolg geworden wäre. Wir hoffen natürlich, dass die nächsten Jahrestagungen wieder in Präsenz stattfinden können, doch es hat auch Spaß gemacht, mit einem Avatar von einem Tisch zum nächsten zu laufen. Außerdem war es sicher der niedrigheligen digitalen Teilnahmemöglichkeit zu verdanken, dass auch einige Menschen aus dem nicht-akademischen Bereich teilgenommen haben.

# VERANSTALTUNGEN

# Veranstaltungen

## INTERNATIONALES WEBINAR ZU TSCHERKESSISCHEN GEFLÜCHTETEN IN ABCHASIEN UND DER TÜRKEI

Dr. Ergün Özgür, Einstein Guest Researcher an der Arbeitsstelle Internationale Kommunikation, organisierte am 18. Juni 2021 unter dem Titel „The Fourth Deportation of Abaza – Adyghe (Circassian) Refugees from Syria in Abkhazia and Turkey“ ein international viel beachtetes Webinar zu Tscherkess:innen (bzw. Abaza-Adyghe), die aus Syrien fliehen mussten. Diese Volksgruppe hat bereits zahlreiche Flucht- und Vertreibungserfahrungen in den letzten Jahrhunderten hinter sich. Das Webinar nahm mit einer Reihe prominenter internationaler Forscher:innen insbesondere aus der Türkei und Syrien diese Fluchterfahrungen in den Blick und setzte sich mit der Situation und den Resettlement-Prozessen in der Türkei und Abchasien auseinander. Außerdem wurde der Film „The Adyghe-Circassians: Forgotten Story of Circas-



Webinar: „The Fourth Deportation of Abaza – Adyghe (Circassian) Refugees from Syria in Abkhazia and Turkey“  
Quelle: Ergün Özgür

sian Exile“ gestreamt und mit der Regisseurin Şehbal Şenyurt Arınlı, PEN-Wissenschaftlerin und Menschenrechtsaktivistin, diskutiert.

Das Webinar wurde von 40 Teilnehmer:innen besucht und von weiteren 150 Teilnehmer:innen online auf YouTube verfolgt.

## TALK-REIHE „JOURNALISMUS IM DIALOG“

Auch im Jahr 2021 veranstaltete das Center for Media and Information Literacy (CeMIL) am Institut für Publizistik- und Kommunikationswissenschaft der FU in Zusammenarbeit mit der Medienanstalt Berlin-Brandenburg (mabb) das Talk-Format „Journalismus im Dialog“. Dabei werden namhafte Journalist:innen von Professor:innen des IfPuK zu aktuellen Themen und Debatten befragt und können so das Berufsfeld, die Rolle des Journalismus und seine Zukunft reflektieren. Die Sendungen werden bei ALEX Berlin live ausgestrahlt und sind als Mitschnitt dauerhaft abrufbar.



Prof. Juliana Raupp und Patrick Stegemann im Gespräch  
Quelle: Anna Süß

Studierende können im Vorfeld oder live Fragen platzieren. Zumeist werden die Formate auch in Lehrveranstaltungen eingebunden.

Im Februar sprach Prof. Martin Emmer mit Claus Liesegang, dem Chefredakteur der Märkischen Oderzeitung, über den Umgang von Redaktionen mit Hate Speech. In dem Gespräch kristallisierte sich die Wichtigkeit der Medienkompetenzvermittlung heraus, welche am effektivsten Hass im Netz vorbeugt. Im Talk „Integriert euch? Zur gesellschaftlichen Rolle der Medien von Migrant\*innen“ im Mai 2021 unterhielt sich Prof. Carola Richter mit Tamer Ergün, dem Geschäftsführer des 1999 gegründeten türkischsprachigen Radiosenders Metropol FM. Sie sprachen über die Herausforderungen der migrantischen Medienproduktion und darüber, welchen Beitrag sie zur Integration leisten.

Zu Sommerbeginn und zum Auftakt der heißen Wahlkampfphase haben Prof. Juliana Raupp und der Journalist Patrick Stegemann die besonderen Herausforderungen im Superwahljahr 2021 für den Journalismus besprochen.

Aufzeichnungen aller Veranstaltungen von „Journalismus im Dialog“ finden sich [hier](#).

# VERANSTALTUNGEN

# Veranstaltungen

## FORSCHUNGS- UND VERNETZUNGSAKTIVITÄTEN DER FORSCHUNGSGRUPPE „DIGITALISIERUNG UND TRANSNATIONALE ÖFFENTLICHKEIT“

Obwohl die Arbeit der Forschungsgruppe „Digitalisierung und transnationale Öffentlichkeit“ am Weizenbaum-Institut für die vernetzte Gesellschaft auch im Jahr 2021 weitgehend digital erfolgen musste, stand sie doch in besonderem Maße unter dem Zeichen der Vernetzung sowie des internationalen und interdisziplinären Austauschs. Das Highlight in diesem Jahr war die dritte Weizenbaum-Konferenz, die Prof. Barbara Pfetsch, Prof. Jeanette Hofmann und Prof. Martin Emmer zusammen mit den Forschungsgruppenleitenden Annett Heft, Prof. Ulrike Klinger, Prof. Curd Knüpfer, Jun.-Prof. Pablo Porten-Cheé, Thorsten Thiel und Lena Ulbricht organisierten.

Die hybride Konferenz im Juni 2021 war dem Thema „Democracy in Flux – Order, Dynamics and Voices in Digital Public Spheres“ gewidmet und fokussierte die vielschichtigen Veränderungsprozesse in Demokratie und Öffentlichkeit durch die Digitalisierung. Mit Keynotes von Helen Margetts (Oxford Internet Institute, UK), Matthew Hindman (George Washington University, USA) und Daniel Ziblatt (WZB, Berlin und Harvard University, USA) sowie zahlreichen international und interdisziplinär besetzten Panels haben wir einen Diskussionsraum geschaffen, um über die aktuell drängenden Herausforderungen moderner Demokratien im Spannungsfeld zwischen Regulierungsansätzen, Dynamiken digitaler öffentlicher Kommunikation sowie neuen Stakeholdern und Partizipationsmöglichkeiten zu debattieren.



Bundesministerin Anja Karliczek eröffnet die Konferenz  
Quelle: Hans-Christian Plambeck



Barbara Pfetsch begrüßt die Konferenzteilnehmenden  
Quelle: Hans-Christian Plambeck

Ganz im Zeichen der Vernetzung zwischen verschiedenen internationalen Fach-Communities stand auch ein zweitägiger Workshop über die Veränderung von Öffentlichkeit und öffentlichen Räumen in der COVID-19-Krise, der im Januar 2021 stattfand. Eingeladen hatten Prof. Hans-Jörg Trenz (Scuola Superiore, Florenz), Annett Heft, Michael Vaughan und Prof. Barbara Pfetsch rund 50 internationale Forscher:innen aus Europa, Nord- und Südamerika, Asien und Australien.

In ihren Papers und Vorträgen setzten sich die Teilnehmer:innen mit den Öffentlichkeitsfolgen der globalen Pandemie in ihren Ländern auseinander, so dass sich in der Zusammenschau ein international vergleichendes Bild unterschiedlicher kollektiver Reaktionen auf die Covid-19-Krise ergab. Das Ergebnis der Studien und Debatten des Workshops schlug sich in den Aufsätzen für zwei Special Issues der Zeitschrift „Javnost – The Public“ zum Thema „Reclaiming the Public Sphere in a Global Health Crisis“ (Hefte 2 und 3, 2021) nieder.

Mit methodischen Innovationen befasste sich die Forschungsgruppe „Digitalisierung und transnationale Öffentlichkeit“ in einem von Annett Heft und Michael Vaughan für das Weizenbaum-Institut sowie von Jordan McSwiney (University of Sydney) und Matthias Hoffmann (University of Copenhagen) organisierten Workshop.

Unter dem Titel „Researching right-wing digital visual cultures“ hat sich die Gruppe in zwei digitalen Panels mit theoretischen Ansätzen und empirischen Studien zur Analyse visueller Kommunikation rechtspopulistischer und rechtsextremer

# VERANSTALTUNGEN

# Veranstaltungen

Akteur:innen beschäftigt. Des Weiteren konnte ein vertiefter Einblick in computergestützte Methoden zur automatisierten Klassifizierung von Bildmaterial, deren Potentiale und den Herausforderungen vertiefter Einblick in computergestützte Methoden zur automatisierten Klassifizierung von Bildmaterial, deren Potentiale und die Herausforderungen im Umgang mit Big Data und Computer Vision erlangt werden.



Annett Heft im Gespräch mit Prof. Michael Bossetta  
Quelle: Hans-Christian Plambeck

## WORKSHOP „MEDIA PRACTICE AND DIGITAL METHODS“ AN DER UNIVERSITÄT AARHUS

In der Kommunikations- und Medienwissenschaft ist ein wachsendes Interesse an praxeologischen Ansätzen zu verzeichnen, welche das Agieren von Individuen, Organisationen und zivilgesellschaftlichen Gruppen mit vernetzten Digitaltechnologien erfassen. Gleichzeitig haben unter dem Begriff der „digitalen Methoden“ computergestützte Vorgehensweisen an Strahlkraft gewonnen, um soziale und politische Dynamiken öffentlicher Kommunikation und Kontroversen zu beleuchten.

Der von Prof. Christoph Raetzsch in Kooperation mit dem DFG-Projekt „Performative Öffentlichkeiten“ im Oktober 2021 an der Universität Aarhus veranstaltete Workshop widmete sich diesem Spannungsfeld. Im Mittelpunkt standen Werkstattgespräche zu insgesamt sieben (an-)laufenden Forschungsprojekten aus Dänemark, Deutschland und Finnland.

in der Wissenschaft, sondern ebenso über die digitalen Methoden von Digitalkonzernen, über utopische und dystopische Zukünfte und die Möglichkeiten künstlerisch-ästhetischer Intervention.



Das Team des Projekts „Performative Öffentlichkeiten“ in Aarhus  
Quelle: Privat



Teilnehmer:innen des Workshops  
Quelle: Privat

In einem erweiterten Begriffsverständnis diskutierten die etwa 20 Teilnehmenden nicht nur über Potentiale und Limitationen von digitalen Methoden

Im Projekt „Performative Öffentlichkeiten“ dient ein Dreiklang aus sozialen Netzwerkanalysen, standardisierten, breit angelegten Akteur:innen- und Praxisanalysen sowie qualitativen Fallstudien mit (medien-)ethnografischen Anteilen dem Ziel, geschlechtersensibel das Zusammenwirken und gemeinsame Herstellen von Öffentlichkeit durch Journalismus, Zivilgesellschaft, Politik, Wissenschaft und Privatpersonen zu durchdringen. Über den praxistheoretischen Zugriff und einen Analysefokus zwischen „small“ und „big data“ wird es möglich, abseits institutionalistischer Vorannahmen Strukturmuster des Öffentlichen und Relationen der verschiedenen Gruppen in sozialen Medien herauszuarbeiten.

Hier geht es zur [Projekt-Website](#).

# ALUMNI UND LEHRE

# Alumni und Lehre

„ARBEITEN UNTER CORONA-BEDINGUNGEN“ UND „BIOGRAFIEN DER MIGRATION“ ALS THEMEN DER JOURNALISTISCHEN PRAXISLEHRE

## MedienLabor

### LEHRREDAKTION

Die Lehrredaktion [MedienLabor](#) hat auch im Jahr 2021 hauptsächlich digital gearbeitet. Virtuelle Redaktionskonferenzen und Online-Workshops mit unseren Praxispartner:innen haben die Lehre unter Pandemiebedingungen geprägt – und auch für ungewöhnliche Perspektiven gesorgt. Passend zum Sonderforschungsbereich „[Affective Societies](#)“ lautete das Thema in Video- und Audio-Praxisseminaren: „Biografien der Migration“. Kindheit der Großeltern, eigene Migrationserfahrung oder Stimmen von der Straße – der thematische Rahmen setzte jede Menge Ideen frei. Mitunter brachte der virtuelle Unterricht erstaunliche Bilder. So gehörte es zu den ersten Aufgaben des Kamera-Workshops, einen Schwenk aus dem Fenster zu drehen. Hochhäuser-Skyline in Kasachstan, grüne Idylle in Südfrankreich – die Studierenden nahmen von vielen Orten aus teil. Wer wollte, konnte sich – mit den entsprechenden Sicherheitsmaßnahmen – real zusammenfinden. Die Online-Workshops zu Mobile Filmmaking und Producing Podcast wurden flankiert von Expeditionen in Klein-Gruppen.

Inhaltlich war die Veränderung der Arbeitswelt im Jahr 2021 auch ein Thema in der Lehrredaktion. Es wurden Beiträge zu den Herausforderungen des Arbeitslebens der Berliner:innen durch Corona erstellt. Dass nicht alle im Praxisseminar für die Remote-Semester vor Ort in Berlin waren, ist für das MedienLabor Vor- und Nachteil zugleich gewesen. Denn so haben wir zum Beispiel auch einen Beitrag aus Kapstadt erhalten, der sonst nicht hätte entstehen können. Im derzeit laufenden Wintersemester sind zudem Beiträge aus Brüssel und Luzern in der Planung, die unter normalen Bedingungen ebenfalls nicht hätten umgesetzt werden können.

Die aktuellen MedienLabor-Beiträge zeigen die Vielfalt studentischer Perspektiven auf unsere Zeit. Den Autor:innen ging es um Themen wie:



Berliner Lieferdienst-Mitarbeiter:innen protestieren für bessere Arbeitsbedingungen  
Quelle: MedienLabor, Lucie Rank

- Prekäre Arbeit im Lieferdienst: Profit auf dem Rücken der Radkurier:innen
- Arbeiten in der Notübernachtung „Marie“: Zehn Schlafplätze für obdachlose Frauen
- Homeoffice im 14. Jahrhundert: Ein Interview mit dem Historiker Bernd Gutberlet
- Künstler:innen in der Corona-Krise: Ein Interview mit dem Fotografen Markus Nass
- Frauen in Führungspositionen: Auf der Baustelle in Kapstadt mit der Chefin eines Architekturbüros
- Krisenberatung per Chat: Wie Kai Lanz mit seinem Team Kindern und Jugendlichen in der Pandemie hilft
- Zwischen Euphorie und permanenter Bedrohung – Jüdisches Leben in Berlin (Video)
- Porträt einer jesischen Kämpferin und der NGO HAWAR (Video)
- Klischees und Stereotype: Was wir alle mit uns tragen (Video)
- Queere Migrant:innen – doppelt stigmatisiert oder frei im neuen Land? (Audio)
- Wie sorgt man für Verständigung im Klassenzimmer? Migration aus der Perspektive von Lehrer:innen (Audio)
- Gibt es so etwas wie migrantische Identität? (Audio)
- Femrap – wie bleibt man cool in einem ziemlich sexistischen Genre? (Audio)

# ALUMNI UND LEHRE

# Alumni und Lehre

Wir laden Sie herzlich ein, diese und weitere Beiträge jederzeit im [MedienLabor](#), der institutseigenen Veröffentlichungs-Plattform, zu genießen.

Die Vermittlung der berufspraktischen Grundlagen, der Kontakt zur journalistischen Praxis sowie die eigenständige Recherche und Beitragsproduktion erleichtern vielen Studierenden den Berufseinstieg. Die Tücken des Recherchierens, die Finessen der Interviewführung, verschiedene Montagetechniken – die meisten Studierenden machen im Praxismodul



Auf der Baustelle in Kapstadt zu Beginn eines Bauprojekts  
Quelle: Karla Kubica | MedienLabor

ihre ersten journalistischen Erfahrungen. In diesem Jahr haben wir uns über zahlreiche Rückmeldungen gefreut, die gezeigt haben, dass die hier entstandenen Arbeitsproben bei Bewerbungen für Praktika und Volontariate im Journalismus helfen.

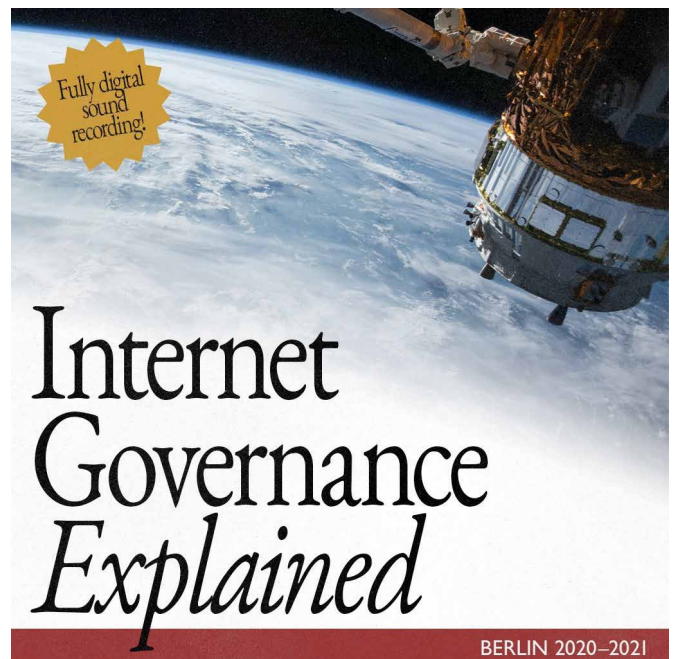
Wir danken der Medienanstalt Berlin-Brandenburg (mabb) und dem Medieninnovationszentrum Babelsberg (MIZ) für die dauerhaft konstruktive und gute Zusammenarbeit. Sie veranstalten mit uns digitale Sprech-, Moderations-, Kamera- und Schnittworkshops und senden unsere Beiträge auf ALEX. Ein besonderer Dank gilt auch unseren – bald hoffentlich nicht mehr nur digital zugeschalteten – Gästen aus dem Berliner Journalismus und unserer neuen studentischen Mitarbeiterin: Das MedienLabor und die digitale Lehre am Institut werden seit Oktober 2021 von der Medieninformatik-Studentin Lara Bischoff tatkräftig unterstützt. Wir freuen uns sehr auf die weitere Zusammenarbeit mit allen, remote und auf dem FU-Campus!

## INTERNET GOVERNANCE EXPLAINED: STUDIERENDE ALS PODCASTER

Im Podcast des Kurses „Internet Governance: Theory and Practice“ der AS Digitalisierung und Partizipation interviewten Studierende Expert:innen zu verschiedenen Aspekten der Internetentwicklung: Was ist Cybersicherheit? Was bedeutet Netzneutralität? Welche Rolle spielen Plattformen in der Regulierung der Redefreiheit? Diese und weitere Fragen diskutierten sie aus der kommunikationswissenschaftlichen Perspektive mit Forscher:innen aus verschiedenen Ländern. Bezugspunkt der meisten Themen waren die aktuellen Debatten des „Internet Governance Forum“ der UN.

Neben den inhaltlichen Aspekten des Themas erlernten die Studierenden im Kurs unter der Leitung von Anna Litvinenko Grundlagen der Podcast-Produktion und übten sich in der Interviewtechnik. Die neue Staffel des Podcasts – darin geht es unter anderem um Blockchain, NFTs (non-fungible tokens), algorithmic bias und die Regulierung der Hassrede – wird im Februar 2022 online gehen. Den Podcast kann man auf allen Podcast-Plattformen hören:

<https://anchor.fm/intgov>.



Icon des Podcasts „Internet Governance Explained“  
Quelle: Viktor Illmer

## ALUMNI UND LEHRE

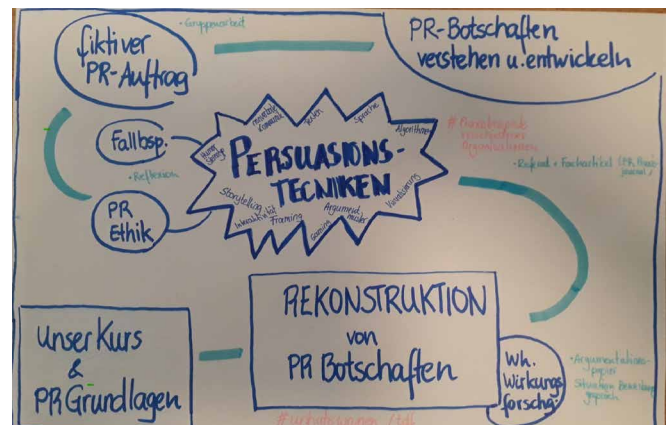
## Alumni und Lehre

## DECODIEREN VON PUBLIC RELATIONS-BOTSCHAFTEN: EINBLICK IN EIN PR-PRAKTIKUMSEMINAR

Im Praxismodul-Kurs „PR-Botschaften verstehen und entwickeln“ stehen die kommunikativen Techniken zur Überzeugung und Beeinflussung in der Organisationskommunikation im Zentrum. Unter der Leitung von Judith Polterauer, Lehrkraft für besondere Aufgaben an der Arbeitsstelle Organisationskommunikation, bietet der Kurs anhand von Praxisbeispielen die Möglichkeit, aus dem Studium bereits bekannte Ansätze der Wirkungsforschung zu wiederholen und weitere Persuasionstechniken praxisorientiert zu reflektieren. In den vergangenen drei Semestern standen vor allem Storytelling, Framing, strategisches Texten, nonverbale Kommunikation, Argumentationsmuster, Visualisierung, soziale Interaktivität sowie algorithmengesteuerte PR-Praktiken im Vordergrund.

Zu Beginn analysierte der Kurs die PR-Botschaften eines Fallbeispiels – die in den letzten beiden Semestern mit einem Branchenpreis ausgezeichneten Kampagnen #unhatewomen von terres des femmes und #lidlklontdich von Lemonaid – und rekonstruierte deren strategische Überlegungen. Damit sensibilisierten sich die Studierenden für die Logik wirkungsorientierten Kommunizierens. Danach erarbeiteten sie anhand vorgegebener und selbst recherchierter Quellen Detailkenntnisse zu einer der Persuasionstechniken und präsentierten diese dem Kurs. So wurden beispielsweise selektive Argumentationsmuster und Framing anhand eines verbalen Schlagabtauschs per Gastkommentar zwischen Wissenschaftler:innen und dem Google CEO Deutschland beschrieben, und es wurden anhand einer E-Mail eines Verbandes un-intendierte Effekte beim Einsatz von algorithmengestützter interner Kommunikation illustriert.

Ein wichtiges Lernziel – neben der Wiederholung und dem Kennenlernen persuasiver Techniken – ist die Wahrnehmung und Reflexion der Wirkung auf jede:n Einzelne:n. Durch die Recherchen und die Rekonstruktion von Fallbeispielen schärften die Studierenden zudem ihren Blick für die unterschiedlichen Qualitäten von wissenschaftlicher und Praxisliteratur. Adressat:innenorientierte Schreibaufgaben (Argumentationspapier, Fachartikel) im Anschluss an



Lernlandkarte des Kurses „PR-Botschaften verstehen und entwickeln“  
Quelle: Judith Polterauer

die Diskussionen dienten als Praxisübung und förderten das „Denken durch Schreiben“.

Ausgestattet mit diesem „Decodierungs-Wissen“ wechselten die Studierenden die Perspektive: An einem fiktiven PR-Auftrag erprobten sie in Gruppenarbeiten die Rolle der PR-Kommunizierenden unter Anwendung der Persuasionstechniken. Nach dem „Decodieren“ folgte also das „Codieren“. Hier wurden schnell die Graubereiche und Demarkationslinien zwischen Überzeugung und manipulativer Täuschung in der PR konkreter. Abschließend diskutierten die Teilnehmer:innen angeregt über die persönliche Haltung zu PR-ethischen Fragen und tauschten sich über Handlungsmöglichkeiten im Umgang mit ethischen Dilemmata aus.

Die Studierenden konnten von den offenen Gesprächen mit PR-Profis profitieren, z. B. Florian L. Mayer, Head of Corporate Communications im Leibniz-Institut für Bildungsverläufe und Verena Schoke, Verein „Zentrum Überleben“, aber auch von den Erfahrungen aus der eigenen beruflichen PR-Tätigkeit, entweder als Praktikant:in, Werkstudent:in oder Ehrenamtliche:r. Die aus diesen Zusammenhängen und aufgrund der unterschiedlichen Fallbeispiele gewonnenen Einblicke in die Verschiedenhaftigkeit von Organisationen beschrieben die Studierenden als gewinnbringend. Herzlichen Dank an alle Studierende und Gäste!

# ALUMNI UND LEHRE

## Alumni und Lehre

### NEUE ABSOLVENT:INNENSTUDIE 2020: HOHE FORSCHUNGSKOMPETENZ UND GUTE BERUFSPERSPEKTIVEN IM MASTER „MEDIEN UND POLITISCHE KOMMUNIKATION“

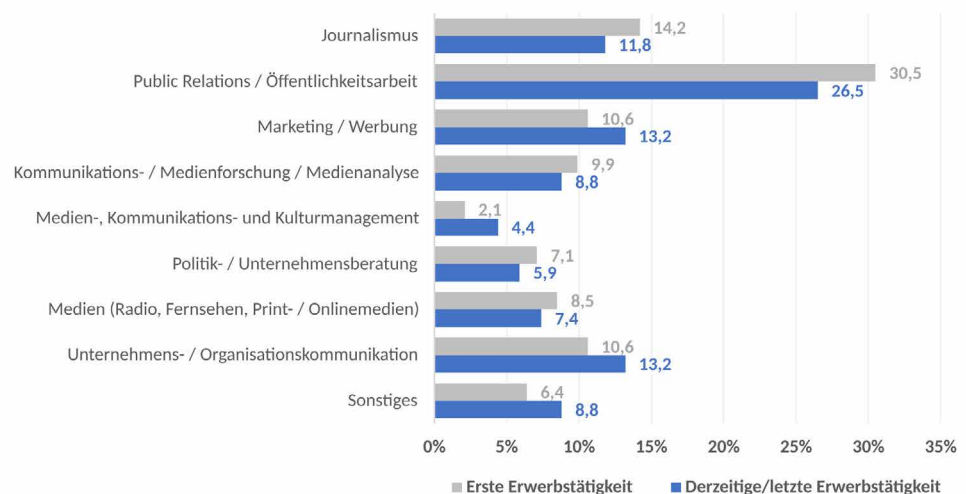
Mit der Absolvent:innenstudie 2020 im Masterstudiengang „Medien und Politische Kommunikation“ liegt erstmals eine retrospektive Evaluation des seit 2008 existierenden Masterprogramms aus Sicht der Graduierten vor. Jennifer Selig und Thora-Kristina Panicke haben die Studie im Rahmen ihrer gemeinsamen Masterarbeit durchgeführt. Die als Vollerhebung angelegte personalisierte Onlinebefragung informiert u. a. über die allgemeine Zufriedenheit mit dem Studiengang, den Berufseinstieg sowie den Karriereverlauf der Graduierten. Zudem ermöglicht die Studie einen Vergleich der beruflichen Chancen der Masterabsolvent:innen mit den Alumni des Bachelorstudiengangs „Publizistik- und Kommunikationswissenschaft“. Die bereinigte Grundgesamtheit umfasste 467 Personen, von denen insgesamt 197 den Online-Fragebogen vollständig beantwortet haben. Die Rücklaufquote betrug somit 42,2 %. Das durchschnittliche Alter der Befragten beträgt 30,7 Jahre, wobei die Altersspanne zwischen 24 und 42 Jahren liegt. Der Großteil der Graduierten erwarb den Studienabschluss zwischen 2014 und 2018 (67,0 %), wobei das Abschlussjahr 2015 am häufigsten vertreten ist.

Mehr als die Hälfte der Befragten (56,9 %) gaben an, überwiegend bis sehr zufrieden mit dem gewählten Masterstudiengang zu sein, während nur 14,2 % überwiegend bis sehr unzufrieden mit ihrer Wahl waren. Als besonders positiv wurden die forschungsspezifischen Aspekte und Inhalte des Studiengangs sowie die Möglichkeit zur Vertiefung allgemeiner Forschungskompetenzen bewertet. Im Gegensatz hierzu wurde von den Graduierten moniert, dass berufspraktische Kompetenzen und Fähigkeiten kaum oder gar nicht im Rahmen ihres Studiums erworben wurden. Ähnliche Erkenntnisse ergaben die Bewertungen des Studienangebots und der -bedingungen. Hier wurden erneut die wissenschaftlichen Elemente (u. a. der Forschungsbezug durch

eigene Projekte im Rahmen von Seminaren) positiv hervorgehoben, während der zu geringe Praxisbezug negativ eingeschätzt wurde. Die Autorinnen der Studie wiesen jedoch darauf hin, dass die Befragten ihr Studium noch vor der Einführung der neuen Studienordnung im Jahr 2017 abgeschlossen hatten, die erstmals einen berufspraktischen Wahlbereich enthält.

Der Berufseinstieg verlief bei der Mehrheit der Graduierten zügig: So erhielten 53,8 % der Befragten noch während oder direkt nach dem Masterabschluss eine Beschäftigungszusage. Etwa drei Viertel (74,6 %) der Befragten begannen ihre berufliche Tätigkeit in der Medien- und Kommunikationsbranche, hier vor allem im Bereich Public Relations/Öffentlichkeitsarbeit (30,5 %). Etwa die Hälfte der Graduierten (52,4 %) war zunächst in einem befristeten Vollzeitverhältnis mit einem Bruttoverdienst zwischen 1.501 und 3.000 Euro angestellt.

Im weiteren Verlauf der Berufstätigkeit sinkt zwar der Anteil derjenigen, die im Bereich Public Relations/Öffentlichkeitsarbeit tätig sind, leicht von 30,5 % auf 26,5 %. Dennoch arbeiten in diesem Bereich weiterhin die meisten Graduierten. Danach folgen mit einigem Abstand Unternehmens- bzw. Organisationskommunikation und Marketing/ Werbung (beide jeweils 13,2 %) sowie Journalismus mit nur 11,8 %. Insgesamt 72 % der Graduierten blieben der Medien- und Kommunikationsbranche bis zum Zeitpunkt der Befragung treu. Stellenwechsel wur-



Branchenverteilung (erste & derzeitige/letzte Erwerbstätigkeit)  
Quelle: Jennifer Selig und Thora-Kristina Panicke



# ALUMNI UND LEHRE

## Alumni und Lehre

den hauptsächlich mit einem höheren Einkommen, einer höheren beruflichen Position, Entfristung oder der Übernahme interessanterer Aufgaben begründet. Im Rahmen ihrer aktuellen Stelle verdienen zum Beispiel 72,8 % der befragten Alumni mehr als 3.000 Euro (38,2 % verdienen zum Zeitpunkt der Befragung über 4.000 Euro).

Um vergleichen zu können, ob ein Masterabschluss größere berufliche Chancen bietet als ein vergleichbarer kommunikationswissenschaftlicher Bachelorabschluss, wurde die Absolvent:innenstudie des Bachelorstudiengangs „Publizistik- und Kommunikationswissenschaft“ von Louisa Rudow aus dem Jahr 2015 herangezogen. Während der Berufseinstieg sowohl bei den Bachelorabsolvent:innen als auch bei den Mastergraduierten ähnlich unproblematisch verlief und auch bei der Zufriedenheit mit beruflichen Aspekten kaum Unterschiede zu vermerken sind, zeigen sich bei den Aufstiegschancen sowie beim Einkommen große Differenzen. Masterabsolvent:innen bewerteten ihre beruflichen Aufstiegschancen deutlich positiver und haben zudem ein erheblich höheres Gehalt. Des

Weiteren fällt die Branchentreue bei den Mastergraduierten mit 80,3 % etwas höher aus als bei den Bachelorabsolvent:innen (74,6 %).

Zusammenfassend lässt sich festhalten, dass der Masterstudiengang „Medien und Politische Kommunikation“ überwiegend positiv bewertet wurde, wobei vor allem die forschungsorientierten Aspekte und Inhalte hervorzuheben sind. Ob der monierte zu geringe Stellenwert berufspraktischer Fähigkeiten im Masterstudium durch die Studienreform von 2017 verbessert werden konnte, lässt sich nur im Rahmen künftiger Befragungen feststellen. Die Studie hat jedoch nachgewiesen, dass der Masterabschluss eine sehr gute Grundlage für den Berufseinstieg und für Karriereperspektiven bietet und als sinnvolle Ergänzung zu einem grundständigen Studium betrachtet werden kann. Vor allem bei den Aspekten Gehalt und Aufstiegsmöglichkeiten zeigt sich der Masterabschluss im Vergleich zu einem kommunikationswissenschaftlichen Bachelorabschluss als vorteilhaft.

Den Kurzbericht der Studie finden Sie [hier](#).

## FÖRDERPREIS FÜR DIE BESTE MASTERARBEIT AUS DEM JAHR 2020



Laura Laugwitz  
Quelle: Megin Zondervan

Auch 2021 konnte der Förderverein IfPuK e.V. wieder eine exzellente Masterarbeit auszeichnen. Der mit 300 Euro dotierte Preis ging an Laura Laugwitz für die Arbeit „Qualitätskriterien für die automatische Inhaltsanalyse. Zur Integration von Verfahren des maschinellen Lernens in die Kommunikationswissenschaft“. Die Arbeit wurde von Prof. Joachim Trebbe und Prof. Martin Emmer betreut. In der Arbeit beschäftigt sich Frau Laura Laugwitz

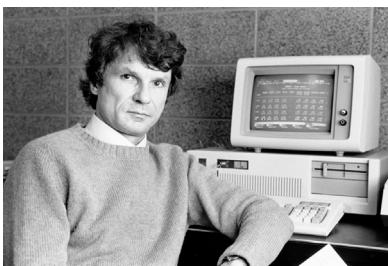
mit der Frage, wie die wissenschaftliche Qualität von Verfahren maschinellen Lernens im Überschneidungsbereich von Kommunikationswissenschaft und Informatik bewertet werden kann. Dieser interdisziplinäre Ansatz ist mit besonders hohen Herausforderungen verbunden. „Als Studienabschluss-Arbeit“, so einer der Gutachter, „ist die Fragestellung überdurchschnittlich anspruchsvoll, und die Wahl des Themas war mit hohem Risiko verbunden. Das Terrain der sozialwissenschaftlichen Erkenntnisphilosophie erscheint anfangs weitgehend unüberschaubar und macht es besonders schwierig, Grundpositionen aus einer interdisziplinären Perspektive zu systematisieren.“ Offensichtlich hat Laura Laugwitz aber nicht nur diese Herausforderung gemeistert. Ihre Arbeit gipfelt noch in Empfehlungen für den Einsatz in der empirischen Forschung. Die Jury formuliert schließlich: „Die Arbeit bietet im Lichte aktueller Entwicklungen in unserem Fach echten analytischen Mehrwert auf hohem Reflexionsniveau!“

# PERSONALIA

## Personalia

### TRAUER UM LUTZ ERBRING

Die Arbeitsstelle Kommunikationstheorie und Medienwirkungsforschung und das Institut für Publizistik- und Kommunikationswissenschaft trauern um Prof. Lutz Erbring, der am 20. September 2021 im Alter von 83 Jahren verstorben ist. Er hatte von 1986 bis 2005 den Lehrstuhl für Publizistik mit dem Schwerpunkt Theorie und Methoden der empirischen Kommunikationsforschung inne. Lutz Erbring war ein engagierter Vertreter der empirischen Kommunikationsforschung und hat lange Jahre dafür gesorgt, dass sich Forschung und Lehre am Institut an hohen akademischen Standards ausrichten. Er hat innerhalb der FU manchen Kampf für das Institut geschlagen und sich dabei stets für die Belange der Mitarbeiter:innen und Studierenden eingesetzt. Als Forscher hat Lutz Erbring wesentlich zur Agenda-Setting-Forschung beigetragen und dem in den 1970er- und 1980er-Jahren neuen Paradigma der kognitiven Medienwirkungsforschung zum Durchbruch verholfen. Er selbst sah sich dem Denken von Paul Lazarsfeld und der strikten hypothesentestenden empirisch-analytischen Kommunikationsforschung verpflichtet.



Lutz Erbring (1985)  
Quelle: University of Chicago Photographic Archive, Hanna Holborn Gray Special Collections Research Center, University of Chicago Library

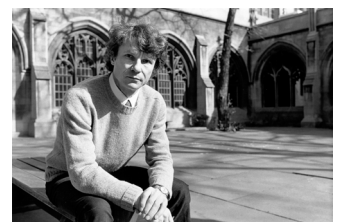
Lutz Erbring hat Jura an der Universität zu Köln und Politikwissenschaft an der University of Michigan studiert und dort in den 1970er-Jahren das Ausbildungsprogramm für quantitative Methoden

des Inter-University Consortium for Political and Social Research in Ann Arbor geleitet. Nach seinem PhD 1975 begann seine Hochschullaufbahn als Assistant Professor an der University of Michigan. Ab 1979 war er Associate Professor an der University of Chicago und dort Direktor am National Opinion Research Center.



Lutz Erbring (2018), Symposium zum 70-jährigen Instituts-Jubiläum  
Quelle: Arne Sattler

Mit seiner Expertise in der quantitativen Methodenausbildung wurde Lutz Erbring im Jahre 1986 zurück nach Deutschland an die FU Berlin auf eine von drei Eckprofessuren im Institut für Publizistik berufen. Hier steckte er viel Zeit und Energie in die Profilierung der Publizistik innerhalb des Fachbereiches und der FU sowie in die Reform der Publizistik als sozialwissenschaftliche Disziplin und als akademischer Studiengang. Auch nach seiner Pensionierung hat er den Kontakt zu seinem Institut und seiner früheren Arbeitsstelle gehalten. Lutz Erbring war ein Hochschullehrer, der für sich selbst und für andere stets hohe Maßstäbe setzte. Er war ein liberaler Denker und Menschenfreund und ein den Studierenden stets zugewandter Lehrer und Mentor. Das Institut, seine Freunde und seine Schüler:innen werden ihn sehr vermissen und ihn stets in Erinnerung behalten.



Lutz Erbring (1985)  
Quelle: University of Chicago Photographic Archive, Hanna Holborn Gray Special Collections Research Center, University of Chicago Library

Barbara Pfetsch

# PERSONALIA

## PROFESSUREN

### MATTHIAS KÜNZLER IST NEUER PROFESSOR FÜR MEDIENÖKONOMIE UND KOMMUNIKATIONSPOLITIK

Am 1. April 2021 hat Prof. Matthias Künzler die Professur für „Publizistik- und Kommunikationswissenschaft mit dem Schwerpunkt Medienökonomie und Kommunikationspolitik“ angetreten. Damit ist er Nachfolger von Prof. Klaus Beck, der im April 2018 an die Universität Greifswald gewechselt war. Arbeitsschwerpunkte von Künzler sind Mediensysteme und Medienpolitik im internationalen Vergleich, der Wandel von Medienorganisationen sowie Medienkonvergenz. Aktuell beschäftigt er sich in zwei vom Schweizerischen Nationalfonds (SNF) finanzierten Projekten mit der Zukunft des öffentlichen Rundfunks und der Lokalkommunikation.

Nach dem Studium und der Promotion an der Universität Zürich vertrat Künzler ab Herbst 2013 die Professur für Kommunikationspolitik und Medienökonomie an der FU bereits für ein Jahr. 2014 übernahm er als Professor die Funktion des Forschungsleiters am Institut für Multimedia Production an der Fachhochschule Graubünden und entwickelte den Forschungsschwerpunkt „Medienkonvergenz und Multimedialität“ in einem interdis-

ziplinären Team mit Informatiker:innen und Visualisierungsspezialist:innen maßgeblich weiter. Er akquirierte und führte zahlreiche angewandte und grundlagenorientierte Projekte im

Auftrag privater und öffentlicher Verbände, Unternehmen und Stiftungen durch (u. a. Studien zum Interesse Jugendlicher an Politik- und Wissenschaftsberichterstattung, zur Entwicklung der Eventbranche und zur Evaluation der Strategie der Publikumsgremien des Schweizerischen öffentlichen Rundfunks). Darüber hinaus hat er in den letzten Jahren immer wieder als Gastdozent an den Universitäten Zürich und Basel gelehrt. Seit 2019 ist Künzler Präsident der Schweizerischen Gesellschaft für Kommunikations- und Medienwissenschaft (SGKM).



Quelle: Giovanna Bader

### STINE ECKERT FORSCHT IM WINTERSEMESTER AN DER ARBEITSSTELLE JOURNALISTIK



Quelle: Jerone Anderson

Associate Professor Stine Eckert von der Wayne State University forscht im Rahmen eines DAAD-Forschungsaufenthaltes in diesem Wintersemester an der Arbeitsstelle Journalistik

über die Auswirkung von Digitalisierung und Diversität auf das soziale System Journalismus, vor allem zur Entwicklung auf der Leitungsebene. Der For-

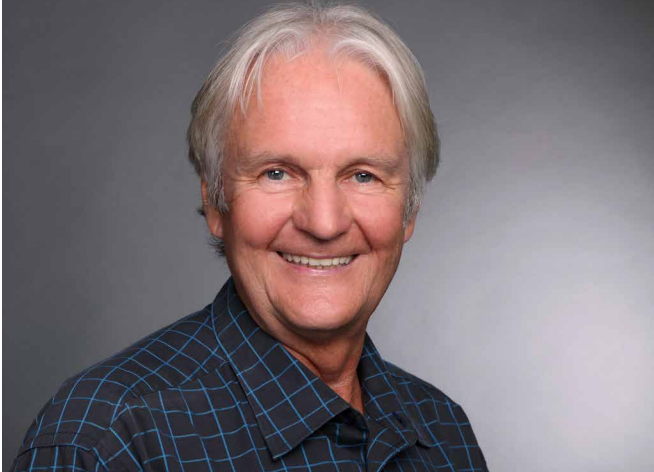
schungsaufenthalt dient der Erhebung von Erfahrungen und Wahrnehmungen von Journalist:innen in regionalen ostdeutschen Medien zu Digitalisierung, Diversität und Pandemie, insbesondere bezogen auf Leitungskultur, Arbeitskultur und -bedingungen sowie journalistische Entscheidungsprozesse. Die empirischen Daten werden genutzt, um Standpunkt-Theorien weiterzuentwickeln, die besser erklären sollen, wie historisch marginalisierte Journalist:innen ihre (Leitungs-)Positionen in Redaktionen aushandeln und auf Produktionsprozesse im Journalismus einwirken (können).

# PERSONALIA

## Personalia

### LOTHAR MIKOS ZUM HONORARPROFESSOR ERNANNT

Quelle: Privat



Am 20. September 2021 ist Prof. Lothar Mikos vom Präsidenten der FU zum Honorarprofessor am Institut für Publizistik- und Kommunikationswissenschaft ernannt worden. Nach dem Studium der Soziologie, Psychologie sowie Publizistik- und Kommunikationswissenschaft an der FU promovierte

Mikos 1992 mit einer Dissertation über Familienserien im Fernsehen an der Universität Dortmund. Er habilitierte sich 1998 mit einer Schrift zur Rezeptionsästhetik des Fernsehens an der Universität Leipzig. Ab 1999 war er Professor für Fernsehwissenschaft an der Filmuniversität Babelsberg Konrad Wolf und von 2010 bis 2014 Geschäftsführender Direktor des Erich Pommer Instituts für Medienrecht, Medienwirtschaft und Medienforschung, ein An-Institut der Filmuniversität. Lothar Mikos lehrte als Gastprofessor in Dänemark, England, Schottland, Schweden und Spanien. 2010 gründete er die Television Studies Section der European Communication Research and Education Association (ECREA). Mit seiner Expertise für Fernsehinhalt, Fernsehgenres und fiktionale Formate sowie für qualitative Forschungsmethoden, insbesondere der Film- und Fernsehanalyse, wird er das Profil des Instituts erweitern.

### HABILITATION VON BIRTE FÄHNRICH

Quelle: Paul Blau



Am 7. Juli 2021 hat sich Birte Fähnrich am Fachbereich Politik- und Sozialwissenschaften der FU habilitiert und damit die akademische Lehrbefugnis für Publizistik- und Kommunikationswissenschaft erhalten. Ihr hochaktueller Habilitationsvortrag mit dem Titel „Expert:innen in Medien und Expert:innen durch Medien – Auswirkungen der Mediatisierung auf die Wahrnehmung von Expert:innen in der Öffentlichkeit“ stieß trotz des notwendigen Online-Formats auf großes Interesse. Birte Fähnrich hat zusammen mit der Rahmenschrift „Wissenschaftskommunikation als strategische Kommunikation“ sieben Aufsätze als Habilitationsschrift vorgelegt. Es geht ihr darum, Wissenschaftskommunikation unter dem Blickwinkel von strategischer Kommunikation neu zu denken und konzeptionell zu entwickeln. Sie leistet damit einen wichtigen Beitrag zur Neuausrichtung der Wissenschaftskommunikation als systematisches Teilgebiet der Kommunikationswissenschaft.

# PERSONALIA

## Personalia

### TILO GRÄTZ LEITET DAS PROJEKT „PARTIZIPATIVE UND HYBRIDE MEDIEN IN WESTAFRIKA“

Privatdozent Tilo Grätz leitet seit dem 1. Oktober 2021 das DFG-geförderte Projekt „Partizipative und hybride Medien in Westafrika“ (Laufzeit: 2021 - 2026) an der Arbeitsstelle Internationale Kommunikation. In diesem Forschungsprojekt untersucht Grätz Veränderungen von Kommunikationspraxen und der politischen Kultur in Westafrika, veranschaulicht durch Fallstudien zu interaktiv-partizipativen Radiosendungen zu gesellschaftlichen Problemen in der Republik Benin. Dabei stehen

Anrufer:innen der Sendungen, die sogenannten „Grogneurs“, im Fokus. Untersucht werden ihre Position innerhalb neuer Informationskreisläufe, ihre kommunikativen Praxen und Beziehungen zu Journalist:innen, Politiker:innen und anderen Mediennutzer:innen. Grätz hat im Fach Sozial- und Kulturanthropologie habilitiert. Er forscht zu Wirtschaftsanthropologie, Migration, sozialem Wandel, Erinnerungspolitik und Medien im Alltag mit einem Schwerpunkt auf Westafrika.

### NEUE MITARBEITENDE

**Lara Bischoff**, studentische Mitarbeiterin. Sie arbeitet zentral am Institut und studiert Medieninformatik (BA). Sie unterstützt die Dozierenden und Mitarbeitenden des Instituts bei der technischen Umsetzung hybrider Lehrformen, außerdem betreut sie das Journalismus-Portal „MedienLabor“.

**Lilith Blöbaum**, studentische Mitarbeiterin. Sie arbeitet am Weizenbaum-Institut sowie an der Arbeitsstelle Digitalisierung und Partizipation. Sie studiert im Bachelor Publizistik- und Kommunikationswissenschaft und Geschichte.

**Edda Brandes**, studentische Mitarbeiterin. Sie arbeitet an der Arbeitsstelle Digitalisierung und Partizipation. Sie studiert im Masterstudienang „Sozialwissenschaften“ an der HU Berlin mit dem Schwerpunkt „Demokratie und Transformation“. Zuvor hat sie einen Bachelor im Fach Soziologie an der TU Berlin erworben.

**Kilian Bühling**, wissenschaftlicher Mitarbeiter am Weizenbaum-Institut, Forschungsgruppe „Digitalisierung und transnationale Öffentlichkeit“. Er hat einen Masterabschluss in Volkswirtschaftslehre an der TU Dresden erworben und war dort anschließend wissenschaftlicher Mitarbeiter in der Nachwuchsforschungsgruppe „Wissens- und Technologietransfer“.

**Dorothea Engel**, studentische Mitarbeiterin. Sie arbeitet an der Arbeitsstelle Kommunikationspolitik/Medienökonomie. Sie studiert im Bachelor Philosophie und Publizistik- und Kommunikationswissenschaft und ist Mitglied im studentischen Personalrat.

**Judith Friede**, studentische Mitarbeiterin an der Arbeitsstelle Internationale Kommunikation. Sie wirkt im Projekt „G-Versity - Achieving Gender Diversity“ mit und im Projekt zur Medienberichterstattung über den Islam. Sie absolviert derzeit ihren Master in Politikwissenschaft am Otto-Suhr-Institut. Zuvor hat sie einen Bachelor in Politik- und Kommunikationswissenschaft an der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster abgeschlossen.

**Katharina Heger**, wissenschaftliche Mitarbeiterin der AS Mediennutzung in der Forschungsgruppe „Digital Citizenship“ am Weizenbaum-Institut. Sie studierte Politikwissenschaft und Soziologie an den Universitäten Mannheim und Leipzig und arbeitete zuvor an der Universität Leipzig an den Instituten für Politik- und Kommunikationswissenschaft.

**Lasse Hilse**, studentischer Mitarbeiter. Er arbeitet an der Arbeitsstelle Kommunikationspolitik/Medienökonomie. Er studiert im Bachelor Publizistik- und Kommunikationswissenschaft und Japanstudien.

# PERSONALIA

## Personalialia

**Alexa Keinert**, wissenschaftliche Mitarbeiterin, Arbeitsstelle Kommunikationstheorie und Medienwirkungsforschung. Sie arbeitet im Forschungsprojekt „Translokale Netzwerke: Öffentlichkeit im Social Web“ des Sonderforschungsbereichs 1265 „Re-Figuration von Räumen“ der TU Berlin und war zuvor wissenschaftliche Mitarbeiterin im Forschungsprojekt „Lokale Öffentlichkeiten im digitalen Wandel“ an der Arbeitsstelle Digitale Kommunikation.

**Lisa Küster**, studentische Mitarbeiterin der Arbeitsstelle Kommunikationsgeschichte. Sie studiert im Bachelor Publizistik- und Kommunikationswissenschaft und Englische Philologie.

**Lukas Laier**, wissenschaftlicher Mitarbeiter an der Arbeitsstelle Kommunikationsgeschichte. Miterausgeber der Werke Hermann Borchardts. Ehemaliger studentischer Mitarbeiter bei Hermann Haarmann. Er absolvierte sein Masterstudium der Kulturwissenschaft an der HU Berlin, seinen Bachelor der PuK und Englischen Philologie an der FU.

**Dr. Julia Lück-Benz**, wissenschaftliche Mitarbeiterin, Schwerpunkt Lehre an der Arbeitsstelle Medienanalyse und Forschungsmethoden. Sie hat mit einer Arbeit über journalistische Narrative in der Debatte über den Klimawandel an der Universität Mannheim promoviert und war danach als Postdoc am Journalistischen Seminar der Johannes-Gutenberg-Universität in Mainz tätig. Gerade erschienen ist ihr Lehrbuch „Statistik für Journalist:innen: Grundlagen und Praxis“.

**Anna-Theresa Mayer**, wissenschaftliche Mitarbeiterin am Weizenbaum-Institut und an der Arbeitsstelle Digitalisierung und Partizipation. Sie studierte Kommunikationswissenschaft an der Ludwig-Maximilians-Universität München und der University of British Columbia in Vancouver.

**Huyen My Nguyen**, studentische Mitarbeiterin. Sie arbeitet an der Arbeitsstelle Internationale Kommunikation. Sie unterstützt Prof. Richter bei der Implementierung des DFG-Netzwerks „Kosmopolitische Kommunikationswissenschaft“.

**Dr. Jakob Ohme**, Senior Researcher am Weizenbaum-Institut und Postdoc an der Arbeitsstelle „Digitalisierung und Partizipation“ sowie Fellow am Digital Communication Methods Lab der University of Amsterdam. Er arbeitete zuvor als Postdoc an der Amsterdam School of Communication Research (ASCoR) (2018 - 2021) und Assistant Professor am Centre for Journalism der University of Southern Denmark, wo er 2017 promovierte.

**Mona Plenker**, Forschungsgruppenassistentin für die Forschungsgruppen 13, 14 und 15 des IfPuK am Weizenbaum-Institut. Sie studierte Geschichte und Kultur des Vorderen Orients an der FU, vor ihrem Studium absolvierte sie Ausbildungen zur Fremdsprachenassistentin und -korrespondentin.

**Lars Christian Reinelt**, studentischer Mitarbeiter, Arbeitsstelle Wissenskommunikation/Wissenschaftsjournalismus. Er studiert Publikations- und Kommunikationswissenschaft im Master. Seinen Bachelor in Kommunikationswissenschaft erwarb er an der Universität Münster. Zusätzlich unterstützt er als Tutor die Arbeitsstelle Medienanalyse/Forschungsmethoden bei den Statistik-Tutorien sowie das Institut insgesamt bei den Einführungstutorien.

**Laura Schowe**, studentische Mitarbeiterin, zuständig für Lehrplanung und -evaluation am Institut. Sie studiert Medieninformatik im Bachelor.

**Frida Siering**, studentische Mitarbeiterin an der Arbeitsstelle Internationale Kommunikation. Sie studiert im Bachelor Sozial- und Kulturanthropologie und wirkt im Projekt „Media and Digital Literacy in the Arab World and Europe“ mit.

**Hanna Dorottya Szabó**, wissenschaftliche Mitarbeiterin an der Arbeitsstelle Internationale Kommunikation und Marie Skłodowska-Curie Early Stage Researcher. Sie forscht im European Training Network „G-Versity – Achieving Gender Diversity“. Sie erwarb 2018 den Master in Medien- und Kommunikationswissenschaft an der Corvinus University Budapest, 2016 den Bachelor in Politikwissenschaft

# PERSONALIA

## Personalia

sowie Medien- und Performancewissenschaft an der Utrecht University.

**Ana-Nzinga Weiß**, wissenschaftliche Mitarbeiterin und Doktorandin an der Arbeitsstelle Journalistik, Marie Skłodowska-Curie-Stipendiatin im Rahmen des europäischen Forschungsnetzwerks „G-Versity – Achieving Gender Diversity“. Sie absolvierte ihr Masterstudium an der University of Copenhagen in Cognition and Communication, ihr Bachelorstudium in Kommunikationswissenschaft und Wirtschaftswissenschaften an der Ludwig-Maximilians-Universität München.

**Linda Wiethaus**, studentische Mitarbeiterin. Sie arbeitet an der Arbeitsstelle Digitalisierung und Partizipation im Projekt „Media for Peace“. Sie studiert

im Masterstudiengang „Medien und Politische Kommunikation“ an der FU. Den Bachelor erwarb sie im Jahr 2020 in Journalistik mit dem Schwerpunkt Politik und Gesellschaft an der Katholischen Universität Eichstätt-Ingolstadt und außerdem studierte sie an der Danish School of Media and Journalism in Aarhus.

**Florian Zierke**, studentischer Mitarbeiter an der Arbeitsstelle Kommunikationstheorie und Medienwirkungsforschung im Sonderforschungsbereich „Re-Figuration von Räumen“. Er studiert im Master Publikations- und Kommunikationswissenschaft. Den Bachelorabschluss hat er in Werbung und Marktkommunikation an der Hochschule der Medien in Stuttgart absolviert.

# STUDENTISCHES

## FACHSCHAFTSINITIATIVE: ALLMÄHLICH KEHRT DER UNI-ALLTAG ZURÜCK

Das Universitätsleben sollte über den Besuch von Lehrveranstaltungen hinausgehen. Der Campus sollte auch ein Ort des offenen Austauschs und der Horizonterweiterung sein. Dazu will die Fachschaftsinitiative Publizistik- und Kommunikationswissenschaft (FSI PuK) beitragen. Wir von der Fachschaft setzen uns für die Belange der Studierenden ein und versuchen, den Uni-Alltag unserer Kommiliton:innen auch außerhalb von Seminaren und Vorlesungen abwechslungsreich zu gestalten. Nach den Herausforderungen im letzten Jahr, als die Orientierungswoche nur digital stattfinden konnte, waren wir in diesem Jahr glücklich darüber, alle Orientierungsveranstaltungen wie gewohnt in Person und auf dem Campus organisieren zu können. So konnten wir sowohl die kritische Campusführung, die studentische Stundenplanberatung als auch die Campus-Rallye wieder mit den Erstsemestern vor Ort durchführen. Besonders gefreut hat uns, dass wir auch zahlreiche Drittsemester, die bislang ihr gesamtes Studium digital absolvieren mussten, zu allen Veranstaltungen einladen konnten. In lockerer Atmosphäre konnten sich die Studierenden bei mehreren von der Fachschaft organisierten Bar-Abenden schon vor Beginn der Vorlesungszeit kennenlernen und untereinander vernetzen.

Auch 2021 stellen wir studentische Vertreter:innen in den verschiedenen Gremien des Institutes, dem Fachbereich Politik- und Sozialwissenschaften und dem Studierendenparlament. Besonders in der immer noch andauernden eingeschränkten pandemischen Situation an Hochschulen ist uns ein aktiver Einsatz für die Belange der Studierenden wichtig. Erstmals seit Beginn der Corona-Pandemie konnten wir den Küchenraum unseres selbstverwalteten Café „Tricky“ wieder öffnen. Wir hoffen, dass wir bald wieder das ganze Jahr über einen Ort anbieten können, an dem man sich austauschen und auch



Quelle: Fachschaftsinitiative IfPuK

einmal vom Uni-Alltag ablenken kann. Wir planen, dann wieder regelmäßig in unserer gut ausgestatteten Küche für die Studierenden zu kochen und ein veganes Mittagessen aus frischen Zutaten zum kleinen Preis anzubieten.

Im Sommersemester 2021 nahmen wir wieder zahlreich an der virtuellen Medienstudierenden-tagung (MeStuTa) teil – eine Veranstaltung, bei der Medienstudierende aus dem gesamten deutschsprachigen Raum zusammenkommen und sich über verschiedene Themen im Bereich Fachschaft, Medien und Öffentlichkeit austauschen. Die MeStuTa wurde zuletzt von der Fachschaft der Medienstudierenden der Hochschule Osnabrück – Campus Lingen ausgerichtet. Sie stand in diesem Semester unter dem Motto „GreenStuTa“ und beschäftigte sich mit ökologischen Aspekten der Medien- und Kommunikationswissenschaft.



# PUBLIKATIONEN

# Publikationen

## MONOGRAFIEN UND HERAUSGEBERBÄNDE



### AFFEKTIVE MEDIENPRAKTIKEN. EMOTIONEN, KÖRPER, ZUGEHÖRIGKEITEN IM REALITY TV

Das Buch liefert eine affekttheoretisch informierte Analyse des Reality TV. Dabei wird das komplexe Affektgeschehen zwischen Fernsehsendung, Medientechnologie und den Körpern der Zuschauenden empirisch zugänglich und anschaulich gemacht. Eine multiperspektivische Analyse zeigt auf, welche Strategien und Muster der Erzeugung von Affekten und Emotionen Fernsehproduzent:innen nutzen, wie Inklusion und Exklusion im audiovisuellen Medienkontext für Zuschauende körperlich spürbar werden und welche Spuren Affekte in den Körpern und den Diskursen des Publikums hinterlassen. Auf den Ebenen Körper, Diskurse und Praktiken werden auf diese Weise affektive Dynamiken der Aushandlung von Zugehörigkeiten analysiert.

Lünenborg, M., Maier, T., Töpfer, C., & Sūna, L. (2021). Affektive Medienpraktiken. Emotionen, Körper, Zugehörigkeiten im Reality TV. Springer VS.  
<https://www.doi.org/10.1007/978-3-658-31040-0>



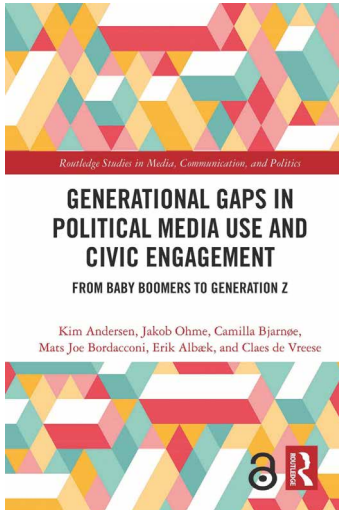
### MEDIALE AFFEKTÖKONOMIE. EMOTIONEN IM REALITY TV UND DEREN KOMMENTIERUNG BEI FACEBOOK

Wie werden in Reality TV-Formaten ausgehandelte Regeln des emotionalen Ausdrucks und deren Inszenierung auf Facebook bewertet? Welche unterschiedlichen Orientierungen in Bezug auf andere Körper entstehen dabei? Wie werden dadurch Zugehörigkeitsgefühle erzeugt oder Ausschlüsse vorgenommen? Mit dem Konzept der medialen Affektökonomie beschreibt Claudia Töpfer, wie Emotionen in digital vernetzten Mediumgebungen geordnet werden. Dabei zeigt sie, dass Ambivalenzen, Paradoxien und die Figur der/des Spielverderbers:in einen handlungssteigernden Charakter haben und affektive Medienpraktiken des Publikums evozieren. Die Publikation ist als Open Access-Publikation über die Seite des Verlags abzurufen.

Töpfer, C. (2021). Mediale Affektökonomie. Emotionen im Reality TV und deren Kommentierung bei Facebook. transcript.

# PUBLIKATIONEN

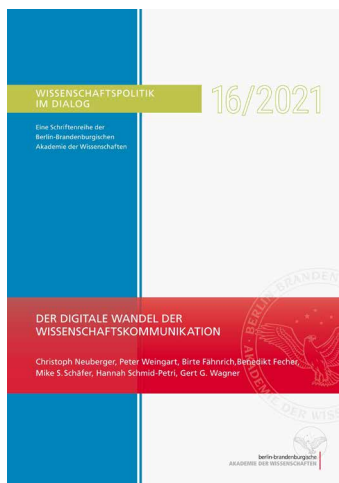
# Publikationen



## GENERATIONAL GAPS IN POLITICAL MEDIA USE AND CIVIC ENGAGEMENT

Das englischsprachige Buch ist dem Nachrichtennutzungsverhalten von fünf verschiedenen Generationen gewidmet. Hintergrund ist das digitale Medienumfeld mit vielen Wahlmöglichkeiten. Das Buch präsentiert ein Modell für den Zusammenhang zwischen dem politischen Engagement und der Beteiligung verschiedener Geburtskohorten sowie der Exposition von politischen Informationen. Empirisch stützen sich die Autor:innen auf einen einzigartigen Datensatz zu herkömmlicher und sozialer Mediennutzung zwischen und während Wahlkämpfen. Multimethodisch analysiert können so direkte wie indirekte Medieneffekte über Generationen hinweg in ihrem Einfluss auf das politische Engagement untersucht werden. Durch die Einbeziehung der gerade volljährig gewordenen „Generation Z“ bietet das Buch ein umfassendes Verständnis dafür, wie ein sich veränderndes Medienumfeld unterschiedliche Herausforderungen und Chancen für das politische Engagement dieser wie auch älterer Generationen mit sich bringt.

Andersen, K., Ohme, J., Bjarnøe, C., Bordacconi, M. J., Albaek, E., & De Vreese, C. H. (2021). *Generational Gaps in Political Media Use and Civic Engagement*. Taylor & Francis. <https://doi.org/10.4324/9781003111498>



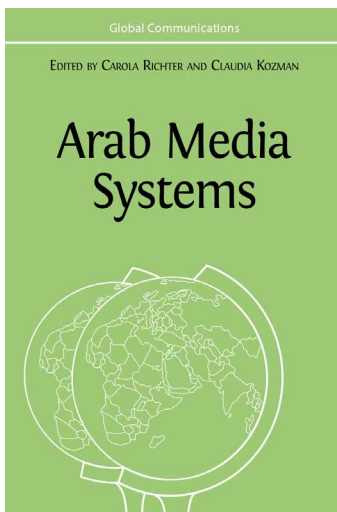
## DER DIGITALE WANDEL DER WISSENSCHAFTSKOMMUNIKATION

Die Digitalisierung macht die Grenzen der Wissenschaft gegenüber der Gesellschaft durchlässiger. Sie treibt sowohl die Verwissenschaftlichung der Gesellschaft als auch die Vergesellschaftung der Wissenschaft voran. In diesem Band wird ein Theorierahmen für den digitalen Wandel der Wissenschaftskommunikation entwickelt und auf Phänomene wie Open Science, Citizen Science, Plagiats-Wikis oder Wissens-Communities angewandt. Die Autor:innen sind Mitglieder der interdisziplinären Arbeitsgruppe „Implikationen der Digitalisierung für die Qualität der Wissenschaftskommunikation“ der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften.

Neuberger, C., Weingart, P., Fähnrich, B., Fecher, B., Schäfer, M. S., Schmid-Petri, H., & Wagner, G. G. (2021). *Der digitale Wandel der Wissenschaftskommunikation*. Berlin-Brandenburgische Akademie der Wissenschaften. <https://edoc.bbaw.de/frontdoor/index/index/searchtype/series/id/13/docId/3526/start/0/rows/20>

# PUBLIKATIONEN

# Publikationen



## ARAB MEDIA SYSTEMS

This volume provides a comparative analysis of media systems in the Arab world, based on criteria informed by the historical, political, social, and economic factors influencing a country's media. Reaching beyond classical Western media system typologies, Arab Media Systems brings together contributions from experts in the field of media in the Middle East and North Africa (MENA) to provide valuable insights into the heterogeneity of these region's media systems. It focuses on trends in government stances towards media, media ownership models, technological innovation, and the role of transnational mobility in shaping media structure and practices.

Richter, C., & Kozman, C. (Eds.) (2021). Arab Media Systems. Open Book Publishers. <https://doi.org/10.11647/OBP.0238> (Open Access)



## STATISTIK FÜR JOURNALIST:INNEN – GRUNDLAGEN UND PRAXIS

In unserer zunehmend von Daten geprägten Gesellschaft brauchen Journalist:innen eine fundierte Datenkompetenz, um faktenbasierte Debatten zu ermöglichen sowie datengestützte Argumente und Entscheidungen nachvollziehen und kontrollieren zu können. Das Lehrbuch behandelt deshalb den gesamten statistischen Prozess von der Fragestellung über die Datengenerierung bis zur Auswertung und Visualisierung und gibt mit vielen Beispielen Einblicke in die (daten-)journalistische Praxis.

Lück-Benz, J. (2022). Statistik für Journalist:innen. Theorie und Praxis. UVK Verlag.

## NEUE KOOPERATIVE MEDIENPLATTFORMEN IN EINER KÜNFTIGEN MEDIENORDNUNG. WISSENSCHAFTLICHES GUTACHTEN ZUM MEDIEN- UND KOMMUNIKATIONSBERICHT DER BUNDESREGIERUNG 2021

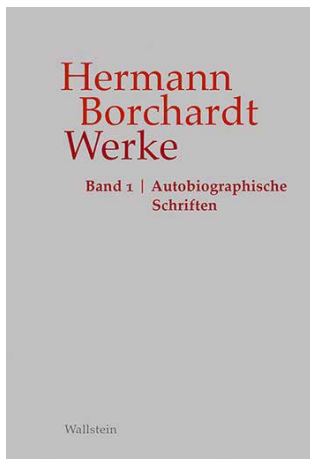
Das Gutachten bildete die Grundlage für den letzten Medien- und Kommunikationsbericht der Bundesregierung und skizziert Rahmenbedingungen und Entwicklungsschritte beim Aufbau kooperativer Medienplattformen, welche die essentiellen publizistischen Leistungen für eine liberale Demokratie in einem digitalen Medien-Ökosystem erbringen. Das Thema wird aus der Perspektive der Kommunikationswissenschaft, der Medienökonomie und der Rechtswissenschaft beleuchtet.

Gostomzyk, T., Jarren, O., Lobigs, F., & Neuberger, C. (2021). Neue kooperative Medienplattformen in einer künftigen Medienordnung. Wissenschaftliches Gutachten zum Medien- und Kommunikationsbericht der Bundesregierung 2021. Mitarbeit: D. Moßbrucker.

<https://www.bundesregierung.de/breg-de/suche/medienbericht-1929738>

# PUBLIKATIONEN

## Publikationen



Hermann Borchardt  
Quelle: Deutsches Exilarchiv 1933 – 1945 Frankfurt a. M.

### HERMANN BORCHARDT WERKE EDITION: AUFTAKTBAND MIT DEN AUTOBIOGRAPHISCHEN SCHRIFTEN ERSCIENEN

Mit den „Autobiographischen Schriften“ ist im Göttinger Wallstein Verlag der erste von fünf Bänden der Werke des Schriftstellers und Philosophen Hermann Borchardt (1888 – 1951) erschienen.

Auf semi-fiktionale Weise beschreibt Borchardt seine Kindheit im Berlin Kaiser Wilhelms II., schildert die katastrophalen Verhältnisse in Stalins Sowjetunion anhand seiner Erfahrungen im Minsker Exil und legt Zeugnis ab von dem, was ihm ein Jahr lang in den deutschen Konzentrationslagern Esterwegen, Sachsenhausen und Dachau widerfuhr.

Die von Hermann Haarmann, Christoph Hesse und Lukas Laier herausgegebene Werkausgabe will Hermann Borchardt 70 Jahre nach dessen Tod im amerikanischen Exil die Aufmerksamkeit verschaffen, die ihm gebührt. Bislang stand er im Schatten der großen Schriftsteller des deutschen Exils. Bertolt Brecht lieferte er die Vorlage zur „Heiligen Johanna der Schlachthöfe“ (1931), Ernst Toller die zu „Pastor Hall“ (1939). Die meisten von Borchardts Texten werden in dieser Edition zum ersten Mal überhaupt publiziert. Im Abstand von je einem Jahr sollen ab jetzt die Bände mit Borchardts Dramen, seinem nachgelassenen Roman „Geschichte einer Edelfrau“, seinen politischen Schriften sowie seinem philosophischen Vermächtnis „Traktat über die Unsterblichkeit“ erscheinen.

Die Edition wird seit zwei Jahren von der Fritz Thyssen Stiftung gefördert. Die zahlreichen Werke Hermann Borchardts entdeckten die Herausgeber während der Arbeit an der 2019 ebenfalls bei Wallstein erschienenen Edition der Korrespondenz von Borchardt und seinem engen Freund George Grosz, dem berühmten Karikaturisten und Maler. Der Nachlass Hermann Borchardts liegt zum einen Teil im Deutschen Exilarchiv 1933 – 1945 in Frankfurt am Main, zum anderen in der Rubinstein Library der Duke University in den USA.

Haarmann, H., Hesse, C. & Laier, L. (Hrsg.) (2021): Hermann Borchardt. Autobiographische Schriften. Werke, Band 1. Wallstein.

## DISSERTATIONEN

### DISSERTATION VON CAROLIN BREUER: DIE ROLLE VON VERTRAUEN IN DEN BEZIEHUNGEN ZWISCHEN POLITISCHEN ENTSCHEIDUNGSTRÄGER:INNEN UND LOBBYIST:INNEN.

Am 2. September 2021 hat Carolin Breuer erfolgreich ihre Dissertation verteidigt. Der Titel der Arbeit lautet: „Trust a Few. The Relationship of the Symbolically Generalized Communication Media, Money and Power, and the Constructs of Risk and Trust in the Communication Process Between Political Decision-Makers and Lobbyists in Regard to the National Drafting and Implementing of the European Banking Union: Implications for Strategic Communication“. Frau Breuer beschäftigt sich in ihrer Arbeit mit der Rolle von Vertrauen in den Beziehungen zwischen politischen Entscheidungsträger:innen und Lobbyist:innen. Betreut wurde die Arbeit von Prof. Juliana Raupp und Prof. Alexander Görke.

# PUBLIKATIONEN

# Publikationen



## FULL PAPER

References to nationality in crime reporting: Effects on perceived news credibility and the moderating role of xenophobia

Nennung der Staatsangehörigkeit in der Kriminalitätsberichterstattung: Auswirkungen auf die wahrgenommene Glaubwürdigkeit von Nachrichten unter dem moderierenden Einfluss fremdenfeindlicher Einstellungen

Marlene Kunst

## COUNTERPUBLICS, MEDIA TRUST AND CREDIBILITY IN THE DIGITAL SPACE. EMPIRICAL INVESTIGATIONS OF ONLINE AUDIENCES' RESPONSES TO (RIGHT-WING) COUNTERPUBLIC DISCOURSE

Marlene Kunst hat im Juli 2021 ihre kumulative Promotion abgeschlossen, für die sie drei englischsprachige Journal-Publikationen vorgelegt hat. In ihren Arbeiten beschäftigte sie sich mit dem Umgang von Social-Media-Nutzer:innen mit rechten Gegenöffentlichkeitsdiskursen. So untersuchte sie etwa, ob die Behauptung der Unterdrückung von unbequemen Meinungen in Massenmedien die Äußerungsbereitschaft von Menschen mit rechten Einstellungen erhöht. Ihre Arbeit war Teil der Forschungsgruppe „Digital Citizenship“ am Weizenbaum-Institut.

Kunst, M. (2021). References to Nationality in Crime Reporting: Effects on Perceived News Credibility and the Moderating Role of Xenophobia. *SCM/Studies in Communication and Media*, 10(3), 307-325.

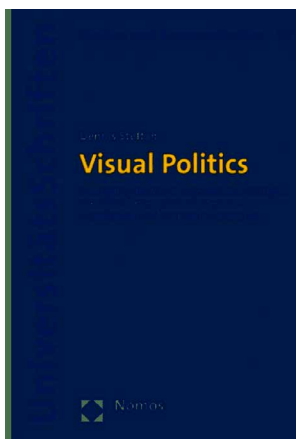
<https://doi.org/10.5771/2192-4007-2021-3-307>

Kunst, M., Toepfl, F., & Dogruel, L. (2020). Spirals of Speaking Out? Effects of the “Suppressed Voice Rhetoric” on Audiences’ Willingness to Express Their Opinion. *Journal of Broadcasting & Electronic Media*, 64(3), 397–417.

<https://doi.org/10.1080/08838151.2020.1796390>

Kunst, M. (2020). Assessments of User Comments With “Alternative Views” as a Function of Media Trust. *Journal of Media Psychology: Theories, Methods, and Applications*, 1–12.

<https://doi.org/10.1027/1864-1105/a000287>



## DISSERTATION VON DENNIS STEFFAN: VISUELLE KOMMUNIKATION IN DER POLITIK

Am 18. Dezember 2020 hat Dennis Steffan, ehemaliger Mitarbeiter an der Arbeitsstelle Wissenskommunikation/Wissenschaftsjournalismus, seine kumulative Dissertation erfolgreich verteidigt. Steffan bearbeitete in seiner Dissertation das neue Themenfeld der Visual Politics am Beispiel von Wahlplakaten und Posts in sozialen Medien. Bedingt durch die Pandemie, musste die Verteidigung im Webex-Modus stattfinden und hat Beteiligte aus Angermünde, Berlin, München und Münster zusammengeführt. Mittlerweile ist die Dissertationsschrift im Nomos-Verlag erschienen.

## DISSERTATION VON DONG WEI: THE CULTURAL POLITICS OF AFFECT AND EMOTION IN CHINESE REALITY TV: A CASE STUDY OF X-CHANGE

Dong Wei verteidigte im Oktober 2021 ihre Dissertation mit dem Titel „The Cultural Politics of Affect and Emotion in Chinese Reality TV: A Case Study of X-Change“. In ihrer Dissertation untersuchte sie Affekt und Emotion in der mediatisierten Arena des chinesischen Reality TV am Beispiel von X-Change. Betreuer:innen waren Prof. Margreth Lünenborg und Prof. Jens Eder (Filmuniversität Babelsberg). Die Publikation wird 2022 bei transcript erscheinen.

## PUBLIKATIONSLISTE

- Adlung, S., & Backes, A. (2021). (Un)Sichtbarkeiten alternder Körper in Wissenschaft und Medien. Eine Analyse der intersektionalen Verflechtungen von Alter, Geschlecht und Behinderung. *Medien und Altern*, 18(21), 76–87.
- Adlung, S., Lünenborg, M., & Raetzsch, C. (2021). Pitching Gender in a Racist Tune: The Affective Publics of the #120decibel Campaign. *Media and Communication*, 9(2), 16–26. <https://doi.org/10.17645/mac.v9i2.3749>
- Alves, C.N.R., & Medeiros, D. (2021). Towards Cosmopolitanism in German Academia? Shedding Light on Colonial Underpinnings of Communication Research in a Globalized World. *Global Media Journal – German Edition*, 11(1). <https://doi.org/10.22032/dbt.49167>
- Andersen, K., Ohme, J., Bjarnøe, C., Bordacconi, M. J., Albaek, E., & de Vreese, C. H. (2021). *Generational Gaps in Political Media Use and Civic Engagement*. Taylor & Francis. <https://doi.org/10.4324/9781003111498>
- Authenrieth, U., Künzler, M., & Fehlmann, F. (2021). ‚Shoulda, Coulda, Woulda‘: Young Swiss audiences, attitudes, expectations and evaluations of audiovisual news and information content and the implications for public service television. *Critical Studies in Television*, 16(2), 110–125. <https://www.doi.org/10.1177/1749602021998238>
- Beier, A. (2021). Terrorismusberichterstattung. In M. Prinzing & R. Blum (Hrsg.), *Handbuch politischer Journalismus* (S. 190–195). Herbert von Halem.
- Beier, A., & Trebbe, J. (2021). Fernsehen. In M. Prinzing & R. Blum (Hrsg.), *Handbuch politischer Journalismus* (S. 422–429). Herbert von Halem.
- Bodrunova, S., Litvinenko, A., Blekanov, I., & Nepiyushchikh, D. (2021). Constructive Aggression? Multiple Roles of Aggressive Content in Political Discourse on Russian YouTube. *Media and Communication*, 9(1), 181–194. <https://doi.org/10.17645/mac.v9i1.3469>
- Brosius, A., Ohme, J., & de Vreese, C. H. (2021). Generational Gaps in Media Trust and its Antecedents in Europe. *The International Journal of Press/Politics*. <https://doi.org/10.1177/19401612211039440>
- Buehling, K. (2021). Changing research topic trends as an effect of publication rankings. The case of German economists and the Handelsblatt Ranking. *Journal of Informetrics*, 15(3), 101199. <https://doi.org/10.1016/j.joi.2021.101199>
- Emmer, M. (2021). Stärkung des Jungen Engagements im digitalen Zeitalter. *KJug (Kinder und Jugendschutz in Wissenschaft und Praxis)*, (1), 2–6.
- Emmer, M., Leißner, L., Strippel, C., Porten-Cheé, P., & Schaetz, N. (2021). *Weizenbaum Report 2021: Politische Partizipation in Deutschland* (2). Weizenbaum Institute for the Networked Society – The German Internet Institute. <https://doi.org/10.34669/wi.wr/2>
- Fischer, R., Keinert, A., Jarren, O., & Klinger, U. (2021). What constitutes a local public sphere? Building a monitoring framework for comparative analysis. *Media and Communication*, 9(3), 85–96. <https://doi.org/10.17645/mac.v9i3.3984>
- Friemel, T. N., & Neuberger, C. (2021). Öffentlichkeit als dynamisches Netzwerk. In M. Eisenegger, R. Blum, P. Ettlinger & M. Prinzing (Hrsg.), *Digitaler Strukturwandel der Öffentlichkeit. Historische Verortung, Modelle und Konsequenzen* (S. 77–92). Springer VS.
- Gagrčin, E., Schaetz, N., Rakowski, N., Toth, R., Renz, A., Vladova, G., & Emmer, M. (2021). *We and AI. Living in a Datafied World: Experiences & Attitudes of Young Europeans*. *Social Science Open Access Repository*. <https://doi.org/10.34669/wi/1>
- Ganter, S. A., & Löblich, M. (2021). Discursive Media Institutionalism: Assessing Vivien A. Schmidt’s Framework and Its Value for Media and Communication Studies. *International Journal of Communication*, 15, 2281–2300.
- Gostomzyk, T., Jarren, O., & Lobigs, F. (2021). *Medienkooperationen in europäischen Ländern*. vbw Vereinigung der Bayerischen Wirtschaft e. V. <https://www.vbw-bayern.de/vbw/Themen-und-Services/Medien/Kooperationen-in-europäischen-Ländern-2.jsp>
- Gostomzyk, T., Jarren, O., Lobigs, F., & Neuberger, C. (Mitarbeit von Mossbrucker, D.) (2021). *Kooperative Medienplattformen in einer künftigen Medienordnung. Wissenschaftliches Gutachten zum Kommunikations- und Medienbericht der Bundesregierung 2021*. Bundesbeauftragte für Kultur und Medien der deutschen Bundesregierung. <https://www.bundesregierung.de/resource/blob/974430/1929884/c5a25bec078cb6846f8ab7a6ca88e80a/2021-06-16-medienbericht-wissenschaftliches-gutachten-data.pdf?download=1>
- Haarmann, H., Hesse, C. & Laier, L. (Hrsg.) (2021): *Hermann Borchardt. Autobiographische Schriften*. Werke, Band 1. Wallstein.
- Heft, A. (2021). Transnational Journalism Networks “From Below”: Cross- Border Journalistic Collaboration in Individualized Newswork. *Journalism Studies*, 22(4), 454–474. <https://doi.org/10.1080/1461670X.2021.1882876>
- Heft, A., & Baack, S. (2021). Cross-bordering journalism: How intermediaries of change drive the adoption of new practices. *Journalism*, 1–19. <https://doi.org/10.1177/1464884921999540>

- Hepp, A., Hohmann, F., Belli, A., Boczek, K., Haim, M., Heft, A., Jünger, J., Jürgens, P., Koenen, E., von Nordheim, G., Rinsdorf, L., Rothenberger, L., Schatto-Eckrodt, T., & Unkel, J. (2021). *Forschungssoftware in der Kommunikations- und Medienwissenschaft. Stand, Herausforderungen und Perspektiven* (DGPuK-AG Forschungssoftware) [Positionspapier]. DGPuK.
- Hesse, C. (2021). Kunst, Gesellschaft, Ästhetik. In A. Eusterschulte & S. Tränkle (Hrsg.), *Theodor W. Adorno: Ästhetische Theorie*. Reihe: Klassiker Auslegen, Band 74 (S. 29–41). De Gruyter.
- Horsch, C., & Reißmann, W. (2021). Katja Krasavice als aktuelles Beispiel für Selbstsexualisierung. Drei Methodenvorschläge für die medienpädagogische Arbeit. *medien + erziehung*, 65(3), online exklusiv. [https://www.jff.de/fileadmin/user\\_upload/merz/PDFs/online\\_exklusiv\\_21-3\\_Horsch\\_Reissmann.pdf](https://www.jff.de/fileadmin/user_upload/merz/PDFs/online_exklusiv_21-3_Horsch_Reissmann.pdf)
- Jarren, O. (2021). Forschungsnetzwerker. Paradigmatische Rezeptionsforschung als Markenzeichen. In Leibniz-Institut für Medienforschung (Hrsg.), *Medienumgebungen. Auf den Spuren von Uwe Hasebrink* (S. 6–7). Verlag Hans-Bredow-Institut.
- Jarren, O. (2021). Öffentlichkeitswandel durch Social Media. Auswirkungen der Plattformisierung auf die gesellschaftliche Vermittlungsstruktur. In M. Eisenegger, M. Prinzing, P. Ettinger & R. Blum (Hrsg.), *Digitaler Strukturwandel der Öffentlichkeit. Historische Verortung, Modelle und Konsequenzen* (S. 41–64). Springer VS.
- Jarren, O. (2021, 29. Juli). *Sicherung der Medienfreiheit als vornehme politische Pflicht*. Neue Zürcher Zeitung. <https://www.nzz.ch/meinung/sicherung-der-medienfreiheit-als-vornehme-politische-pflicht-ld.1635668>
- Jarren, O. (2021). Wir sind alle Komplizen. Denktzettel von Otfried Jarren zu Teilhabe und Beeinflussung. *epd medien*, (41), 26–32.
- Jarren, O., & Fischer, R. (2021). Die Plattformisierung von Öffentlichkeit und der Relevanzverlust des Journalismus als demokratische Herausforderung. In M. Seeliger & S. Seignani (Hrsg.), *Ein neuer Strukturwandel der Öffentlichkeit? Sonderband Leviathan 37* (S. 365–384). Nomos.
- Keinert, A., Sayman, V., & Maier, D. (2021). Relational communication spaces: infrastructures and discursive practices. *Media and Communication*, 9(3), 28–39. <https://doi.org/10.17645/mac.v9i3.3988>
- Keinert, A., Klinger, U., Fischer, R., & Jarren, O. (2021). *Monitor der Qualität lokaler Öffentlichkeit*. vhw-Bundesverband für Wohnen und Stadtentwicklung e. V., Schriftenreihe vhw-Forschung, Band 27.
- Keinert, A., Stoltenberg, D., Pfetsch, B., & Waldherr, A. (2021). Auf der Suche nach translokalen Öffentlichkeiten. In J. Hoerning & P. Misselwitz (Hrsg.), *Räume in Veränderung. Ein visuelles Lesebuch* (S. 190–201). Jovis.
- Kunst, M. (2021). References to Nationality in Crime Reporting: Effects on Perceived News Credibility and the Moderating Role of Xenophobia. *SCM/Studies in Communication and Media*, 10(3), 307–325. <https://doi.org/10.5771/2192-4007-2021-3-307>
- Kunst, M., Porten-Cheé, P., Emmer, M., & Elders, C. (2021). Do “Good Citizens” fight hate speech online? Effects of solidarity citizenship norms on user responses to hate comments. *Journal of Information Technology & Politics*, 18(3), 258–273. <https://doi.org/10.1080/19331681.2020.1871149>
- Litvinenko, A. (2021). Re-Defining Borders Online: Russia’s Strategic Narrative on Internet Sovereignty. *Media & Communication*, 9(4), 5–15. <https://doi.org/10.17645/mac.v9i4.4292>
- Litvinenko, A. (2021). YouTube as Alternative Television in Russia: Political Videos During the Presidential Election Campaign 2018. *Social Media + Society*. <https://doi.org/10.1177/2056305120984455>
- Litvinenko, A., & Toepfl, F. (2021). The (Non-)Adoption of Participatory Newsroom Innovations under Authoritarian Rule: How Comment Sections Diffused in Belarus and Azerbaijan (1998–2017). *Digital Journalism*. <https://doi.org/10.1080/21670811.2021.1888137>
- Löblich, M. (2021). Collective Identity and the History of Communication Studies. *History of Media Studies*, 1. <https://doi.org/10.32376/d895a0ea.cf521edc>
- Löblich, M., & Venema, N. (2021). Echo chambers: A further dystopia of media generated fragmentation. In G. Balbi, N. Ribeiro, V. Schafer & C. Schwarzenegger (Hrsg.), *Digital Roots. Historicizing Media and Communication Concepts of the Digital Age* (S. 177–191). De Gruyter. <https://doi.org/10.1515/9783110740202-010>
- Lück-Benz, J. (2021). *Statistik für Journalist:innen. Grundlagen und Praxis*. UVK.
- Lünenborg, M. (2021). Boulevardisierung. In *Journalistikon. Das Wörterbuch der Journalistik*. <https://journalistikon.de/boulevardisierung/>
- Lünenborg, M. (2021). Guilty Pleasure. Die Lust am Überschreiten moralischer Grenzen. *tv diskurs*, 25(96), 38–41. <https://tvdiskurs.de/beitrag/guilty-pleasure-2/>
- Lünenborg, M. (2021). Rezension: Heike Haarhoff. Nafris, Normen, Nachrichten. Die Standards journalistischer Berichterstattung am Beispiel der Herkunftsnennung mutmaßlicher Straftäter der Kölner Silvesternacht 2015/2016. *Medien & Kommunikationswissenschaft*, 69(1), 164–166. <https://doi.org/10.5771/1615-634X-2021-1-164>

- Lünenborg, M. (2021). Soziale Medien, Emotionen und Affekte. In J.-H. Schmidt & M. Taddicken (Hrsg.), *Handbuch Soziale Medien* (S.1–18). Springer VS. [https://doi.org/10.1007/978-3-658-03895-3\\_24-1](https://doi.org/10.1007/978-3-658-03895-3_24-1)
- Lünenborg, M. (2021). Wut – Empörung – Solidarität: soziale Medien und ihre Affektdynamiken. *tv diskurs*, 25(1), 56–60. <https://tvdiskurs.de/beitrag/wut-empoeerung-solidaritaet-soziale-medien-und-ihre-affektdynamiken/>
- Lünenborg, M., Maier, T., Töpfer, C., & Süna, L. (2021). *Affektive Medienpraktiken. Emotionen, Körper, Zugehörigkeiten im Reality TV*. Springer VS. <https://www.doi.org/10.1007/978-3-658-31040-0>
- Lünenborg, M., & Medeiros, D. (2021). Redaktionen dekolonisieren! Journalismus für die Einwanderungsgesellschaft. In H. Dilger & M. Warstat (Hrsg.), *Umkämpfte Vielfalt. Affektive Dynamiken institutioneller Diversifizierung* (S. 95–115). Campus Verlag.
- Maier, D., Baden, C., Stoltenberg, D., de Vries Kedem, M., & Waldherr, A. (2021). *Machine translation vs. multilingual dictionaries: Assessing two strategies for the topic modeling of multilingual text collections. Communication Methods and Measures. Online-Vorabpublikation.* <https://doi.org/10.1080/19312458.2021.1955845>
- Maier, D., Stoltenberg, D., Pfetsch, B., & Waldherr, A. (2021). Talking to my community elsewhere: Bringing together networked public spheres and the concept of translocal communities. In A. Million, C. Haid, I. Castillo Ulloa & N. Baur (Hrsg.), *Spatial transformations. Kaleidoscopic perspectives on the refiguration of spaces* (S. 181–191). Routledge. <https://www.doi.org/10.4324/9781003036159-17>
- Martini, F., Samula, P., Keller, T. R., & Klinger, U. (2021). Bot, or not? Comparing three methods for detecting social bots in five political discourses. *Big Data & Society*, 8(2), 1–13. <https://doi.org/10.1177/20539517211033566>
- Mayerhöffer, E., & Heft, A. (2021). Between Journalistic and Movement Logic: Disentangling Referencing Practices of Right-Wing Alternative Online News Media. *Digital Journalism*, 1–22. <https://doi.org/10.1080/21670811.2021.1974915>
- McSwiney, J., Vaughan, M., Heft, A., & Hoffmann, M. (2021). Sharing the hate? Memes and transnationality in the far right’s digital visual culture. *Information, Communication & Society*, 2502-2521. <https://doi.org/10.1080/1369118X.2021.1961006>
- Medeiros, D., & Straub, V. (2021, 21. September). How to Decolonize Knowledge Production? Thoughts on the Recently Launched Affect and Colonialism Web Lab. *Affect and Societies Blog*. <https://affective-societies.de/2021/zeitgenossenschaft/how-to-decolonize-knowledge-production-thoughts-on-the-recently-launched-affect-and-colonialism-web-lab/>
- Michaels, W. B. (2021). *Der Trubel um Diversität. Wie wir lernten, Identitäten zu lieben und Ungleichheit zu ignorieren* (Hesse, C., Übers.). Edition Tiamat.
- Neuberger, C. (2021). Journalistische Produktion und Auswahl. In I. Borucki, K. Kleinen-von Königslöw, S. Marschall & T. Zerback (Hrsg.), *Handbuch Politische Kommunikation*. Springer VS. [https://doi.org/10.1007/978-3-658-26242-6\\_19-1](https://doi.org/10.1007/978-3-658-26242-6_19-1)
- Neuberger, C. (2021). Multimedia-Pioniere, aber wenig Journalismus: Internetauftritte privater Rundfunkanbieter in Bayern. In M. Behmer & V. Katzenberger (Hrsg.), *Vielfalt vor Ort. Die Entwicklung des privaten Rundfunks in Bayern* (S. 423-434). Bamberg University Press.
- Neuberger, C., Weingart, P., Fähnrich, B., Fecher, B., Schäfer, M. S., Schmid-Petri, H., & Wagner, G. G. (2021). *Der digitale Wandel der Wissenschaftskommunikation*. Berlin-Brandenburgische Akademie der Wissenschaften. <https://edoc.bbaw.de/frontdoor/index/index/searchtype/series/id/13/docId/3526/start/0/rows/20>
- Ohme, J. (2021). Algorithmic social media use and its relationship to attitude reinforcement and issue-specific political participation: The case of the 2015 European immigration movements. *Journal of Information Technology & Politics*, 18(1), 36–54. <https://doi.org/10.1080/19331681.2020.1805085>
- Ohme, J., Hameleers, M., Brosius, A., & Van der Meer, T. (2021). Attenuating the crisis: The relationship between media use, prosocial political participation, and holding misinformation beliefs during the COVID-19 pandemic. *Journal of Elections, Public Opinion and Parties*, 31(1), 285–298. <https://doi.org/10.1080/17457289.2021.1924735>
- Ohme, J., Maslowska, E. H., & Mothes, C. (2021). Mobile News Learning: Investigating Political Knowledge Gains in a Social Media Newsfeed with Mobile Eye Tracking. *Political Communication*. Online-Vorabpublikation. <https://doi.org/10.1080/10584609.2021.2000082>
- Özgür, E. (2021). Individual Values and Acculturation Processes of Immigrant Groups from Turkey: Belgium, Germany, and the Netherlands. *Journal of Identity and Migration Studie*, 15(1), 69–97.
- Özgür, E. (2021, 1. März). Bizim Cadılarımız: Geleneğin Gözden Geçirilmesi [Our witches: Reconsideration of the tradition]. *Jineps Gazetesi*. <https://jinepsgazetesi.com/2021/03/bizim-cadilarimiz-geleneğin-gozden-gecirilmesi/>
- Paasch-Colberg, S., Strippel, C., Trebbe, J., & Emmer, M. (2021). From Insult to Hate Speech: Mapping Offensive Language in German User Comments on Immigration. *Media and Communication*, 9(1), 171–180. <https://doi.org/10.17645/mac.v9i1.3399>



- Paasch-Colberg, S., Strippel, C., Laugwitz, L., Emmer, M., & Trebbe, J. (2021). *Field Report: Hate Speech im Internet 3/2019: Annotationsbasierte Inhaltsanalyse von Nutzerkommentaren zum Thema Flucht und Migration aus März 2019* [Methodenbericht]. <https://doi.org/10.31235/osf.io/7n45g>
- Paasch-Colberg, S., Strippel, C., Laugwitz, L., Emmer, M., & Trebbe, J. (2021). *Codebuch: Hate Speech im Internet 3/2019: Annotationsbasierte Inhaltsanalyse von Nutzerkommentaren zum Thema Flucht und Migration aus März 2019* [Codebuch]. <https://doi.org/10.31235/osf.io/c59kn>
- Pfetsch, B., Maier, D., Stoltenberg, D., Waldherr, A., Kligler-Vilenchik, N., & de Vries Kedem, M. (2021). *Topographies of local public spheres on social media: The scope of issues and interactions. International Journal of Communication, 15*, 3645–3670. <https://ijoc.org/index.php/ijoc/article/view/17253>
- Pollack, E. (2021). Medien und kollektive Identität. Biographische Annäherungen an Mediennutzung und -bewertung von Ost- und West-BerlinerInnen in der Nachwendezeit. *medien & zeit, 36*(2), 60–73.
- Pollack, E. (2021). Medien und kollektive Identität. Biographische Annäherungen an Mediennutzung und -bewertung von Ost- und West-Berliner\*innen in der Nachwendezeit. *Rundfunk und Geschichte, 47*(1-2), 118–120.
- Raaz, O. (2021). Der Antagonist des Antagonisten. Zur Dekonstruktion der kommunikationswissenschaftlichen Unterscheidung von Werbung und PR. *Publizistik, 66*(2), 215–233.
- Raupp, J. (2021). Personalisierung. In I. Borucki, K. Kleinen-von Königslöw, S. Marschall & T. Zerback (Hrsg.), *Handbuch Politische Kommunikation*. Springer VS. [https://doi.org/10.1007/978-3-658-26242-6\\_29-1](https://doi.org/10.1007/978-3-658-26242-6_29-1)
- Raupp, J. (2021). Schlüsselbegriffe der Public Relations: Öffentlichkeit und öffentliche Meinung. In P. Szyszka, R. Fröhlich, & U. Röttger (Hrsg.), *Handbuch der Public Relations. Wissenschaftliche Grundlagen des beruflichen Handelns* (S. 1-23). Springer Fachmedien Wiesbaden. [https://link.springer.com/referenceworkentry/10.1007/978-3-658-28149-6\\_20-1](https://link.springer.com/referenceworkentry/10.1007/978-3-658-28149-6_20-1)
- Raupp, J. (2021). Vernetzte Öffentlichkeiten als Rahmenbedingung für Public Affairs. In U. Röttger, P. Donges & A. Zerfaß (Hrsg.), *Handbuch Public Affairs. Politische Kommunikation für Unternehmen und Organisationen*. Springer VS. [https://doi.org/10.1007/978-3-658-23391-4\\_11-1](https://doi.org/10.1007/978-3-658-23391-4_11-1)
- Reißmann, W., Bamberger, A., & Eggert, S. (2021). *Auf dem Weg zur Selbstverständlichkeit: Drei AWO-Kitas im digitalen Wandel: Perspektiven von Leitung, Fachkräften, Eltern und Kindern. Modellprojekt „Digitale Kompetenzen in der Kinder- und Jugendhilfe stärken“ 2019-2020*. AWO Bundesverband e. V.
- Reißmann, W., Beranek, A., & Hoffmann, D. (2021). Editorial: Sexualität und Medien. *medien + erziehung, 65*(3), 6–9.
- Reißmann, W., Kinoshita, M., & Siemon, M. (2021). Frust, Solidarität und Aktivismus. Das Krisenhashtag #CoronaEltern. *medien + erziehung, 65*(2), 46–50.
- Reißmann, W., & Kübler, H.D. (2021). Einführung: Reisen – Medien – ältere Menschen. *Medien & Altern, 18*(1), 2–7.
- Richter, C. (2021). Book review: How information warfare shaped the Arab Spring. The politics of narrative in Tunisia and Egypt. *Mediterranean Politics*. <https://doi.org/10.1080/13629395.2021.1974453>
- Richter, C. (2021). On dependencies and opportunities: Examining networks of scholars in exile. *Journal of Global Diaspora & Media, 2*(1), 117–132.
- Richter, C., Al-Shami, A., Khalifa, S., Osman, S., & Mundua, S. (2021). The virus of the ‘others’? Corona and discursive othering in Arab media. *Journal of Arab and Muslim Media Research, 14*(1), 3–24. [https://doi.org/10.1386/jammr\\_00022\\_1](https://doi.org/10.1386/jammr_00022_1)
- Richter, C., & Kozman, C. (Eds.) (2021). *Arab Media Systems*. Open Book Publishers. <https://doi.org/10.11647/OBP.0238>
- Sagnol, M., & Lanzmann, C. (2021). Geheimdept Walter Benjamins (Hesse, C., Übers.). sans phrase. *Zeitschrift für Ideologiekritik, 18*, 171–185.
- Schäfer, M. S., Füchslin, T., Casutt, G.-A., Suggs, L. S., Aberer, K., Burkard, P., Godinho, A., Hirschi, C., Jacobs, A., Jaren, O., Kaufmann, A., Knutti, R., Maier, M., Metag, J., Müller, T., Strasser, B., & Weichselbraun, A. (2021). Science in the Swiss Public: The State of Science Communication and Public Engagement with Science in Switzerland. *Swiss Academies Reports, 16*(8). [https://api.swiss-academies.ch/site/assets/files/34781/sciencesart\\_layout\\_a5\\_booklet\\_einzeln.pdf](https://api.swiss-academies.ch/site/assets/files/34781/sciencesart_layout_a5_booklet_einzeln.pdf)
- Schicha, C., Stapf, I., & Sell, S. (Hrsg.). (2021). *Medien und Wahrheit. Medienethische Perspektiven auf Desinformation, Lügen und ‚Fake News‘*. Schriftenreihe Kommunikations- und Medienethik. Nomos.
- Schieferdecker, D. (2021). Beliefs, Attitudes, and Communicative Practices of Opponents and Supporters of Covid-19 Containment Policies: A Qualitative Case Study from Germany. *Javnost – The Public, 1*–17. <https://doi.org/10.1080/13183222.2021.1969620>
- Schieferdecker, D. (2021). Passivity in the Face of Distant Others’ Suffering: An Integrated Model to Explain Behavioral (Non-)Response. *Annals of the International Communication Association, 45*(1), 20–38. <https://doi.org/10.1080/23808985.2021.1908837>

- Sell, S., & Oswald, B. (2021). *Verifikation von Online-Inhalten im Journalismus*. In C. Schicha, S. Sell & I. Stapf (Hrsg.), *Medien und Wahrheit. Medienethische Perspektiven auf Desinformation, Lügen und ‚Fake News‘* (S. 243–262). Schriftenreihe Kommunikations- und Medienethik. Nomos.
- Sell, S., Stapf, I., & Schicha, C. (2021). *Zwischen Desinformation, Zeugenschaft und Glaubwürdigkeit: Medienethische Perspektiven auf Wahrheit im Kontext der Digitalisierung*. In C. Schicha, I. Stapf & S. Sell (Hrsg.), *Medien und Wahrheit. Medienethische Perspektiven auf Desinformation, Lügen und Fake News* (S. 9–24). Schriftenreihe Kommunikations- und Medienethik. Nomos.
- Stelzmann, D., Toth, R., & Schieferdecker, D. (2021). Can Intergroup Contact in Virtual Reality (VR) Reduce Stigmatization Against People with Schizophrenia? *Journal of Clinical Medicine*, 10(13).  
<http://dx.doi.org/10.3390/jcm10132961>
- Stoltenberg, D. (2021). *Issue spatiality. A conceptual framework for understanding the role of space in public discourses*. *Media and Communication*, 9(3), 5–15. <https://www.doi.org/10.17645/mac.v9i3.3958>
- Stoltenberg, D., Pfetsch, B., & Waldherr, A. (2021). Geolokalisierung digitaler Daten. In A. J. Heinrich, S. Marguin, A. Million & J. Stollmann (Hrsg.), *Handbuch qualitative und visuelle Methoden der Raumforschung* (S. 445–456). Transcript/UTB.
- Strippel, C. (2021). Forschungsinfrastrukturen für die Kommunikations- und Medienforschung im deutschsprachigen Raum: Initiativen, Bedarfe und Perspektiven. *Medien & Kommunikationswissenschaft*, 69(1), 136–157.  
<https://doi.org/10.5771/1615-634X-2021-1-136>
- Strippel, C. (2021). Strukturwandel der Öffentlichkeit aus der Perspektive einer Theorie der Spätmoderne. In M. Eisenegger, M. Prinzing, P. Ettinger & R. Blum (Hrsg.), *Digitaler Strukturwandel der Öffentlichkeit. Historische Verortung, Modelle und Konsequenzen* (S. 213–238). Springer VS.
- Strippel, C., & Emmer, M. (2021). Stichproben für Telefonbefragungen in Deutschland: Ein Werkstattbericht. In J. Jünger, U. Gochermann, C. Peter & M. Bachl (Hrsg.), *Grenzen, Probleme und Lösungen bei der Stichprobenziehung*. Bd. 17. Methoden und Forschungslogik der Kommunikationswissenschaft. Herbert von Halem.
- Strippel, C., Paasch-Colberg, S., Emmer, M., & Trebbe, J. (2021). *Leitfaden: Nutzerkommentare und Hate Speech. Experteninterviews mit Kommentarmoderator\*innen deutschsprachiger Online-Nachrichtangebote* [Interviewleitfaden]. <https://osf.io/6uwyh/>
- Töpper, C. (2021). *Mediale Affektökonomie. Emotionen im Reality TV und deren Kommentierung bei Facebook*. transcript.
- Toepfl, F., & Litvinenko, A. (2021). Critically Commenting Publics as Authoritarian Input Institutions: How Citizens Comment Beneath their News in Azerbaijan, Russia, and Turkmenistan. *Journalism Studies*, 22(4), 475–495.  
<https://doi.org/10.1080/1461670X.2021.1882877>
- Toth, R., & Trifonova, T. (2021). Somebody’s Watching Me: Smartphone Use Tracking and Reactivity. *Computers in Human Behavior Reports*, 4. <https://doi.org/10.1016/j.chbr.2021.100142>
- Trenz, H.-J., Heft, A., Vaughan, M., & Pfetsch, B. (Hrsg.). (2021). Reclaiming the Public Sphere in a Global Health Crisis. *Javnost – The Public*, 28(2). <https://www.tandfonline.com/toc/rjav20/28/2>
- Trenz, H.-J., Heft, A., Vaughan, M., & Pfetsch, B. (2021). Resilience of Public Spheres in a Global Health Crisis. *Javnost – The Public*, 28(2), 111–128. <https://doi.org/10.1080/13183222.2021.1919385>
- Vaughan, M. (2021). Field Heteronomy and Contingent Expertise: The Case of International Tax Justice. *International Political Sociology*, 1–19. <https://doi.org/10.1093/ips/olab027>
- Venema, N., & Steffan, D. (2021). Kleine Parteien, unprofessionelle Kampagnen? Strukturen und Strategien der Plakatwerbung im Europawahlkampf 2019. In C. Holtz-Bacha (Hrsg.), *Europawahlkampf 2019. Zur Rolle der Medien* (S. 149–173). Springer VS. [https://doi.org/10.1007/978-3-658-31472-9\\_5](https://doi.org/10.1007/978-3-658-31472-9_5)
- Waldherr, A., Klinger, U., & Pfetsch, B. (2021). Spaces, Places, and Geographies of Public Spheres: Exploring Dimensions of the Spatial Turn. *Media and Communication*, 9(3), 1–4. <https://doi.org/10.17645/mac.v9i3.4679>
- Waldherr, A., Klinger, U., & Pfetsch, B. (Hrsg.). (2021). *Spaces, Places, and Geographies of Public Spheres*. Edited Special Issue of Media and Communication.
- Zhang, X. (2021). Social Collectives and Networked Movement: Diffusion Dynamics in the German-Speaking #Fridaysforfuture Network on Twitter. *AoIR Selected Papers of Internet Research*.  
<https://doi.org/10.5210/spir.v2021i0.12084>

# VORTRÄGE

## Vorträge

### Jahrestagung der Fachgruppe „Kommunikation und Politik“ der Deutschen Gesellschaft für Publizistik- und Kommunikationswissenschaft (DGPuK), Berlin, online, Februar:

- Klinger, U., Bennett, L., Zhang, X., Martini, F., & Knüpfer, C. *From marginal groups to the mainstream: Networked disinformation and campaign dynamics in dissonant public spheres.*
- Mayerhöffer, E., & Heft, A. *The role of legacy media in dissonant public spheres. Disentangling referencing practices of right-wing alternative online news media.*

### Dreiländertagung für Kommunikationswissenschaft (DACH21) der DGPuK, ÖKG und SGKM, „#Kommunikation # (R)Evolution – Zum Wandel der Kommunikation in der digitalen Gesellschaft“, Zürich/Schweiz, online, April:

- Autenrieth, U., Fehlmann, F., & Künzler, M. *Nur hinterher oder vorneweg? Plattformstrategien öffentlicher Medien im Spannungsfeld von Adaption und Innovation.*
- Makhashvili, A., & Lünenborg, M. *#Chemnitz and its Polarized Affective Publics.*
- Medeiros, D., & Lünenborg, M. *Journalism as an Affective Institution.*
- Reißmann, W., Siemon, M., & Lünenborg, M. *Practice-based journalism research and computational methods. A multi-method approach for the analysis of performative publics.*
- Strippel, C. *Research Infrastructures for Media and Communications Research in German-Speaking Countries.*
- Thäsler-Kordonouri, S., & Leißner, L. *Shedding new light on why people become politically active on social media. The explanatory potential of individual political responsibility.*

### 71. Jahrestagung der International Communication Association (ICA), Denver, Colorado/USA, online, Mai:

- Bodrunova, S., Litvinenko, A., & Blekanov, I. *Constructive Aggression? Multiple Roles of Aggressive Content in Political Discourse on Russian YouTube.*
- van Eldik, A., Stoltenberg, D., Kneer, J., & Jansz, J. *Negotiating the Local in the Virtual: Urban Identity and the Online Environment.*
- Gagrčin, E., & Porten-Cheé, P. *Informed Citizenship Meets Information Disorder: Ideals and Practices in Different Information Environments.*
- Heger, K., & Hoffmann, C. P. *Feminist Political Participation on the Internet: On the Interplay of Feminist Convictions and Identity on Women's Empowerment.*
- Heger, K., & Hoffmann, C. P. *Women's Online Political Participation: Empowerment through a feminist identity?*
- Klinger, U., Bennett, L., Martini, F., Zhang, X. & Knüpfer, C. *Mainstreaming Right-Wing Extremism: The Role of Intermediary Networks in Spreading Disruptive Communication From Marginal Groups to the Mainstream Media.*
- Litvinenko, A. & Smoliarova, S. *Trust in Anonymous News? The Phenomenon of Political Channels on Russian Telegram.*
- Löblich, M. & Venema, N. *Journalism education, press law and the need for visibility in the mass media: The German Journalists' Union in West-Germany in the 1970s.*
- Makhashvili, A. & Lünenborg, M. *Affective Publics on Twitter: Contesting Journalism's Authority.*
- Medeiros, D. & Lünenborg, M. *Parajournalism's Visuality: Affect and Emotion in Discourses around Migration in Germany on YouTube.*
- Primig, F. *Checkmate for Fact Checking: The Influence of Media Trust, and Normative Role Expectations on the Credibility of Fact Checkers and Fact Checking.*
- Raupp, J. *Digital Public Affairs Communication of the Cultural and Creative Industries during the COVID-19 Pandemic: An exploration of Strategic Frames and Action Repertoires of Cultural Associations in France, Germany, the UK, and the US.*
- Reißmann, W., Siemon, M., Raetzsch, C. & Lünenborg, M. *Practice Profiles as Method for Analyzing Performative Publics.*
- von Samson-Himmelstjerna, C. *Emotional Appeals and Neurotransmitter Release Patterns: Fear Appeal Research explained using Noradrenaline, Serotonin and Dopamine.*
- Schieferdecker, D. *Distant Humanitarian Crisis or Transnational Threat? How Framing the COVID-19 Situation in the Global South Affects Pro-Social Responses of Audiences in the Global North.*

Siemon, M., Reißmann, W. & Lünenborg, M. *Who is “systemrelevant”?* *The Negotiation of Gendered Care Discourses in Digital Publics.*

Vaughan, M. & Heft, A. *Anti-Elitism in the European Radical Right in Comparative Perspective.*

Waldherr, A., Gallagher, R. J., Righetti, N., Klinger, K., Stoltenberg, D., Kumar, S., Ridley, D. & Foucault Welles, B. *Waves of Attention to Racial Injustice on Social Media: Cases of Extrajudicial Police Killings in the United States.*

### **PhD Pre-Conference of the 71. Annual Conference of the International Communication Association (ICA), Denver, Colorado/USA, online, Mai:**

Gagrčin, E. *A Norm or a Convenient Practice? Political Normativity of Expressive Citizenship Online.*

Löblich, M., Pollack, E. & Venema, N. *West Berlin’s Communication Studies as a Cold War Construct: A Study on Hegemony and Exclusion Between 1945 and 1989.*

### **26th World Congress of Political Science (IPSA), online, Lissabon/Portugal, Juli:**

Heft, A., & Pfetsch, B. *New Nationalisms and Right-Wing Populism in Digital Communication – Comparative Perspectives on Issues and Discursive Opportunity Structures.* Panel Chair.

Pfetsch, B., Heft, A., & Benert, V. *Same, Same but Different? Explaining the Issue Agendas of Right-Wing Parties in Europe.*

Voskresenskii, V. *Migrating Counterpublics: German Right-Wing Online Groups on Russian Social Media.*

### **Jahrestagung der International Association for Media and Communication Research (IAMCR), Nairobi/Kenia, online, Juli:**

Löblich, M., & Venema, N. *Echo Chambers.*

Lünenborg, M., & Medeiros, D. (2021). *Parajournalism as an Analytical Lens: Understanding Challenges to Journalism as an Affective Institution.*

Pollack, E., & Löblich, M. *Knowing the Media (of the Others). How Media Usage in East Berlin has been Structured by Collective Identity.*

Richter, C. *Discursive Re-bordering During Corona Times. An Analysis of Nationalism and Othering in Arab Media.*

### **General Conference of European Consortium for Political Research, online, August – September:**

Heger, K., & Heft, K. *Explaining the Gender Gap in Contemporary German Elites: Insights from Biographies of 2700 German Elite Members.*

Schieferdecker, D., Joly, P., & Faas, T. *Beyond Partisanship: Affective Polarization Between Opinion-Based Groups During the COVID-19 Pandemic.*

### **8. Jahrestagung der European Communication Research and Education Association (ECREA), online, September:**

Autenrieth, U., Künzler, M. & Fehlmann, F. *Caught in Between. The Struggle of Public Service Media between Old Norms and New Competitors.*

Benert, V. *The Europeanization of Networked Public Spheres: Towards an Actor-centered Approach - The Example of the #EP2019 Debate on Twitter.*

Litvinenko, A., & Nigmatullina, K. *Local Dimensions of Media Freedom in Russia: A Comparative Analysis of News Media Landscapes in 26 Russian Regions.*

Litvinenko, A., & Smoliarova, A. *Trust in Anonymous News: Phenomenon of Political Channels on Russian Telegram.*

Lünenborg, M., & Medeiros, D. *Contested Order of Emotions: the 2018 Chemnitz Protests on German TV News and on YouTube.*

Martini, F. *Who is #MeToo? Mapping the German-language Network of (Anti-)Feminist Activism.*

Paasch-Colberg, S., Strippel, C., Trebbe, J. & Emmer, M. *Beyond Dichotomy. A Modularized Analysis of Hate Speech and Offensive Language in User Comments.*

Pfetsch, B., Benert, V., & Heft, A. *Right-wing Mobilization on the Ground? National Multipliers and Transnational Mediators of Right-wing Orientations during the 2019 EP Elections on Twitter.*

Pfetsch, B., Heft, A. & Benert, V. *Same, Same but Different? Explaining the Issue Agendas of Right-wing Parties from six European Countries during the EP Election 2019.*

Pollack, E., & Löblich, M. *A Biographical Approach to Press Evaluation. East and West Berlin after the Fall of the Wall.*

- Reinhardt, S. *Discourse Coalitions in Opposition to Gender Equity. Does Right-wing Antifeminism Converge with the Political Mainstream?*
- Richter, C. *Drivers of Participation? Local Media and Transition in the MENA Region.*
- Richter, C. *Revisiting the 'Arab Spring' and Media Challenges to Authoritarian Regimes: Comparing Agenda-building from Workers' Protests in Tunisia and Egypt.*

### Conference of the International Association of Public Media Researchers (RIPE 21), „Public Service Media's Contribution to Society“, Genf/Schweiz, online, September:

- Autenrieth, U., Fehlmann, F., & Künzler, M. *Contribution without an Audience? Young Target Groups and their Ambivalent Relationship to Public Service Media Offerings.*
- Fehlmann, F., Autenrieth, U., & Künzler, M. *What Contribution to which Society? Public Service Media and Conflicting Theoretical Frameworks – a Suggestion for a Change of Perspective.*
- Künzler, M., Fehlmann, F., & Autenrieth, U. *The Attempt to be Up Front despite Major Challenges – Innovation in PSM as a Contribution to Society.*

### Jahrestagung der Fachgruppen „Internationale und interkulturelle Kommunikation“ und „Medien, Öffentlichkeit und Geschlecht“ der DGPUK, Magdeburg, hybrid, September:

- Pollack, E. *Medien und kollektive Identität – Mediennutzung und -bewertung von Ostberliner\*innen seit dem Mauerfall.*
- Reinhardt, S. *Politische Kulturen des Antifeminismus. Die Politisierung von Gleichstellung durch rechte Parteien in Europa.*
- Siemon, M. *Computational Methods für die Analyse genderspezifischer Diskurshegemonien in sozialen Netzwerken.*
- Siemon, M., Reißmann, W., & Lünenborg, M. *Zwischen #systemrelevant und #CoronaEltern. Geschlechterverhältnisse im Diskurs um (un)bezahlte Care-Arbeit während der Corona-Pandemie.*

### Weitere Vorträge (in alphabetischer Reihenfolge der Autor:innen):

- Antonakis, A. *Intersectionality and Algorithmic Content Moderation in a Networked Public Sphere: Shedding Light on the European Digital Services Act.* 28. Wissenschaftlicher Kongress der Deutschen Vereinigung für Politikwissenschaft (DVPW), Berlin, Online, September 2021.
- Autenrieth, U., Fehlmann, F., & Künzler, M. *Ohne Kompetenzzuschreibung bei geringer Nutzung. Das ambivalente Verhältnis zwischen SRG und jungen Zielgruppen.* Referat und Diskussion mit der KVF-Delegation (Kommission für Verkehrs- und Fernmeldewesen) des National- und Ständerats der SP-Fraktion zur SNF-Studie «Zukunft des öffentlichen Rundfunks», Bundeshaus Bern (CH), September 2021.
- Beier, A. *Berlin on Demand. How Streaming Providers put Germany on the Digital Map.* 45<sup>th</sup> Annual German Studies Association Conference, Roundtable of the DAAD Centers for German and European Studies, Indianapolis/USA, Oktober 2021.
- Bodrunova, S., & Litvinenko, A. *Incivility and Political Dissent: Multiple Roles of Aggressive Speech in Comments on Russian YouTube.* 3<sup>rd</sup> Weizenbaum Conference „Democracy in Flux – Order, Dynamics and Voices in Digital Public Spheres“, Berlin, Juni 2021.
- Haarmann H. *Alfred Kerr: Fortan ist zu sagen: Dichtung zerfällt in Epik, Lyrik, Dramatik und Kritik.* Internationale Tagung. Kulturen der Kritik und das Projekt der Moderne in Ostmitteleuropa, Heinrich Heine Universität Düsseldorf, November 2021.
- Hepp, A., & Pfetsch, B. *Digitalisierung und Demokratie: Herausforderungen für digitale Öffentlichkeiten zwischen etablierten Medienorganisationen und Pionierjournalismus.* 16. Mediensymposium „Regulierung, Governance und Medienethik in der digitalen Gesellschaft“, Luzern, Juni 2021.
- Joly, P., Schieferdecker, D., & Faas, T. *Affective Polarization in Times of Pandemic: Early findings of the RAPID-COVID Panel.* Meeting of the German Political Psychology Network, Online, Februar 2021.
- Joly, P., Schieferdecker, D., & Faas, T. *A New Line of Conflict? Affective Polarization around Measures to Contain the COVID-19 Pandemic.* Virtual annual conference of the AK Wahlen und politische Einstellungen [working group of the German Association of Political Sciences (DVPW)], Online, August 2021.
- Keinert, A., Pfetsch, B., Stoltenberg, D., & Waldherr, A. *The spatial and social dimensions of imagined audiences: A concept revisited.* Dritte Internationale Jahrestagung des Sonderforschungsbereichs 1265 „Re-Figuration von Räumen“, Berlin, Oktober 2021.

- Künzler, M. *Digitale Transformation der Medien auf Plattformen?* Referat am Online-Anlass „Breaking the News? Medienkonzentration und digitale Plattformen als Herausforderungen für Medienvielfalt und demokratische Willensbildung“ der Friedrich Ebert Stiftung, November 2021.
- Künzler, M. *Local Journalism and Municipal Communication under Digital Transformation*. Präsentation des Arbeitsstands des gleichnamigen Projekts anlässlich des «Progress report meeting 2021» des Nationalen Forschungsprogramms 77 «, Digitale Transformation», Bern (CH), Oktober 2021.
- Künzler, M. *Neue Unternehmenskommunikation – neue Anforderungen – neue Berufsbilder*. Präsentation anlässlich des Forums 2021 der Grafischen Industrie, Rüslikon (CH), September 2021.
- Litvinenko A. *Comparing mediated publics: The LEGO approach to analysis of today's media ecosystems*. 9<sup>th</sup> International Conference „Comparative Media Studies in Today's World“, St. Petersburg, Online, April 2021.
- Löblich, M., & Pollack, E. *Media Use and Collective Identity in East- and West-Berlin in the 1990s. A Biological Approach*. Seminarreihe des Centre for Research Communication and Culture der Universität Loughborough, Online.
- Makhashvili, A., & Medeiros, D. *Journalism and the Networked Affective Dynamics of #Chemnitz*. 3rd Latin American Transitions Conference Disruptions of Latin American Democracies: Roots and dynamics of contemporary conflicts, Universität Leipzig, Juni 2021.
- Medeiros, D., Mysorekar, S., Krtalić Muiesan, I., Borchardt, A., Khelifi, N., & Lünenborg, M. *Roundtable discussion Media Trouble: Diversity in the Newsroom and Beyond*. Diversity Affects: Troubling Institutions, Collaborative Research Center Affective Societies, Online, Mai 2021.
- Neuberger, C. *Neukonzeption einer digital geprägten Werteordnung*. 16. Mediensymposium „Regulierung, Governance und Medienethik in der digitalen Gesellschaft“, Luzern, Juni 2021.
- Neuberger, C. *The Digital Transformation of the Knowledge Order* [Keynote], Konferenz „Trust in Expertise in a Changing Media Landscape“, ALLEA (All European Academies), Utrecht University, Februar 2021.
- Özgür, E. *Turkey's Critical Academics in Exile: 'The German Experience'*. The EISA 14th EISAPEC21 Conference on 'The Power Politics of Nature', Online, Juni 2021.
- Pfetsch, B. *Idee und Wirklichkeit einer europäischen Medienplattform*. Weizenbaum-Forum, Berlin, Februar 2021.
- Pfetsch, B. *Unheilige Allianzen am rechten Rand – Digitale Öffentlichkeiten und die Herausforderungen für die Demokratie in Europa*. Konferenz „Digitale Sicherheit im demokratischen Staat“, Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF), Berlin, April 2021.
- Raupp, J. *Between Drama and Hope: Angela Merkel's Strategic Framing of the COVID-19 Pandemic*. International Workshop “Manufacturing Government Communication Towards Covid-19: A Crisis, Realities”. Paris, Online, Juni 2021.
- Richter, C. *'American Corona' vs. 'The Chinese virus'. An analysis of blaming and othering in Arab media*. Jahrestagung der Deutschen Arbeitsgemeinschaft Vorderer Orient (DAVO), Osnabrück, September 2021.
- Schieferdecker, D. *Science Communication in Times of COVID-19 under the Spotlight*. Leopoldina International Virtual Panel in Cooperation with the Academy of Science of South Africa, Online, Oktober 2021.
- Siemon, M., Reißmann, W., & Lünenborg, M. *Männer zeigen Frauen, was in der Krise zu tun ist? Eine Kombination aus automatisierter und qualitativer Bildanalyse zu Geschlechterverhältnissen in Corona-Diskursen auf Twitter*. „Macht der Bilder – Bilder der Macht“, Jahrestagung der DGPUK-Fachgruppe Visuelle Kommunikation, Trier, November 2021.
- Vaughan, M., Trevisan, F., & Vromen, A. *Share Your Story: Technology, Power, and Representation in Crowdsourced Advocacy*. American Political Science Association Conference, Online, Oktober 2021.